Gesetz-Sammlung

für bie

öniglichen Preußischen Staaten.

No. 8.

(No. 412.) Durchmarsch= und Etappenkonvention, gegenseitls abgeschlossen zwischen anweises dus kernegken. Pom ben Dezember 1816.; ratifizirt ansockousez neuwelinn?
18ten Dezember desselben Jahres.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von

Preußen ic. ic.

Thun hiemit kund, daß Wir, um die, in dem zu Wien am 29sten Mai 1815. zwischen Und und Seiner Majestät dem Könige von Großbritannien und Hannover abgeschlossenen Vertrage und zwar in dessen sechsten Artikel enthaltene. Bestimmung, wegen kunftig zu tressender Verabredung, rücksichtlich der Einrichtung gegenseitiger Militairstraßen, in Aussührung zu bringen, Unsern Staatstanzler Fürsten von Hardenberg beauftragt haben, Unsern Generalmajor von Wolzogen, Ritter Unsers Ordens pour le merite ze. zu autorissen, alles, was diesen Gegenstand betrifft, zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher, und der Königlich-Großbritannisch-Hanndvrische Bevollmäcktigte, Herr Freiherr von Ompteda, am sten d. M. eine Durchmarsch- und Etappenkonvention abgeschlossen und unterzeichnet haben, deren Inhalt folgender ist:

Nachdem Se. Majeståt der König von Preußen und Se. Majeståt der König von Großbritannien und Hannover in den unterm 29sten Mai 1815. abzgeschlossenen Traktaten beliebt haben, gegenseitig den Durchmarsch ihrer Truppen durch die respektiven Lande zu gestatten, und rücksichtlich der Einrichtung der Militairstraßen die nöthigen Verabredungen gemeinschaftlich treffen zu lassen;

So ist deshalb, unter Vorbehalt höchster Natisisation, von den zu diesem Geschäfte speciell kommittirten und bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich dem Freiherrn v. Wolzogen, Königl. Preußischen Generalmajor, Ritter des Königl. Preußischen Ordens pour le mérite, des Kaiserl. Russischen St. Annensordens Ister Klasse, des Großherzogl. Weimarischen weißen Falkenordens Ister Klasse, Kommandeur des Kaiserl. Desterreichischen St. Leopold-Ordens und Kitzter des Königl. Baierischen Militair-Mar-Joseph-Ordens, und dem Freiherrn v. Ompteda, Königl. Großbritannisch-Hanndvrischen außerordentlichen Gestandten und bevollmächtigten Minister, Kommandeur des Königl. Großbritannisch-Hanndvrischen Guelphenordens, Nachstehendes auf das Verbindlichste verabredet und abgeschlossen worden.

Jahrgang 1817.

STIP

I. Fest

Gelek Ehmmlung Feststellung der Linie der beiden Königlich- Preußischen Militair ftraßen und der Königlich : Hannobrischen Militairstraße, der Etap:

pen "Hauptorter und Konstituirung der Etappenbezirke.

I. Die Linie der Militairstraße, welche über Halberstadt und Sildesbeim führt, berührt in den Könial. Hannovrischen Landen folgende Ctappen = Haupt= orte mit den dazu gelegten Etappenbezirken:

Von Wolfenbuttel nach Groß-Lafferde 3% Meile, mit Groß-Lafferde, Rlein-Lafferde, Gubenstedt, Lengebe, Münstedt, Dberg, Groß-Alfede, Aldenstedt, Steinbrück, Soblde, Groß-himstedt, Rlein-himstedt, Vettrum, Keldbergen, Deblum, Deolline, Garmiffen mit Garbolzum, Gobeneggelfen.

Von Groß-Lafferde nach Hildesheim (wo auch den Truppen der Rubetag auf ihren Marich burch die Konigl. Hannovrischen Staaten gegeben wird) 25 Meile, mit Stadt Hildesheim, Steuerwald, Himmelsthur, Gorpun, Emmerte, Groß-Efcherbe, Rlein-Efcherbe, Groß-Biefen, Rlein- Biefen, Bettmar, Drispenstedt, Bavenstedt, Einum, Dinklar, Kemme, Alchtum und Uppen, Schelverten, Morisberg, Ochtersum, Harsum, Honnersum, Borsum, Hasede, Alsel, Machtsum.

Bon Hildesheim nach Coppenbrugge 35 Meife, mit Coppenbrugge, Brunninghaufen, Brullfen, Neuffadt, Hohnsen, Herfenfen, Bentorf, Dorpe, Marienau mit Wolldagfen, Hemmendorf, Galzhemmendorf, Lauenstein, Beffin-

gen, Diddeffen, Behrenfen, Oldendorf, Bensdorf, Derfem, Bifperobe.

Außerdem werden die Ortschaften Elze, Mehle, Gehle, Esbeck in denjenigen Fallen, wo die Truppen über Haineln nach Leingo geben, dem Ctappen-Arrondissement von Coppenbrugge annoch zugelegt.

Bon Coppenbrugge nach Oldendorf 35 Meile, ober nach Hameln

2 Meilen, mit Groß-Berfel, Rlein-Berfel, Gelffen, Dbr, Ergen.

Bei farten Durchmarfchen, wie diefes namentlich bei ber Rückfehr fammtlicher Truppen aus Frankreich der Kall fenn könnte, werden dem Etappen-Airrondiffement von Hameln nach folgende Ortschaften zugelegt: Robesen, Afferde, Wehrbergen, Groß= und Rlein = Hiltigsfeld, Haftenbeck, Tunbern, Wagen, Ronigsforde.

Von Hameln nach Alverdiffen 3 Meilen.

2. Die Militairstrage, welche in Gemagbeit ber oben ermahnten Trattaten über Gifhorn, Celle u. f. w. führt, ift vom Königt. Prengischen Gouvernement für die Zeit des Friedens völlig aufgegeben, und wird nur für den Fall eines Arieges und der dadurch veränderten Truppendirektionen refervirt. Dage= gen wird dem Ronigl. Dreußischen Gowernement eine füdlichere Militairstraße zugestanden, welche von Beiligenstadt auf Minden führt und folgende Ctappen-Manimidis Manneskijasch angerori

Von Heiligenstadt nach Nörthen 4 Meilen; bomlause dem undnar

Bon Northen nach Einbeck 3 Meilenzanson ferdelind pochstrannach Von Einbeck nach Alfeld 21 Meile;

Reft

tree guagenion

und abaefahlessen werden.

gireffi Bon Alfeldmade Coppenbrugge 350Meile; neridefram ednes nedt

Bon Coppenbrugge nach Oldendorf 3½ Meile. Darfen Truppen-

Diese Etraße soil nur selten und nie zum Marsche von starken Truppenkorps gebraucht werden, deren Maximum eirea auf i bis 2 Bafaillone und eben so viel Eskadrons bestimmt wird. Es ist daher auch nicht nothwendig, auf den genannten Etappenorten besondere dauernde Einrichtungen zu treffen, so wie es überstüssig sonn würde, den Esappenorten für jeht besondere Rayons zuzulegen; es sollen vielmehr dergleichen Nayons in einzelnen Fällen, wo es nothig senn sollte, zu seiner Zeit bestimmt werden.

Die Königl. Hannborische Regierung soll auch jedesmal drei Wochen vorher requirirt und benachrichtigt werden, wann die erwähnte Straße gebraucht

werden soll.

3. Die Linie der Militairstraße fur die Ronigs. Hannovrischen Truppen

burch die Konigl. Preußischen Lande berührt folgende Etappenbezirke:

Non Donabruck nach Ippenbuhren 3½ Meile, mit Leben, Kloster Grafenhorft, Pusselbuhren, Langenbeck, West: Cappel nebst Dependenz, Lotte, Mettingen, Bevergen;

Von Typenbuhren nach Rheine 3 Meilen, mit bem Kirchfpiel Rheine

und Dependenz, Mefium nebst Dependenz, Reuenkirchen nebst Dependenz;

Die durchmarschirenden Truppen, mit Ausnahme von kleinen Detasches ments dis 50 Mann (welche in die Baracken kommen, sobald dieselben eingerichtet sind), sind gehalten, nach jedem als zum Bezirk gehörig bezeichneten Orte zu gehen, welcher ihnen von der Etappenbehörde angewiesen wird, es sen denn, daß dieselben Artilleries, Munitions oder andere bedeutende Transporte mit sich sühren. Diesen Transporten, nebst der zur Bewachung erforderlichen Mannsschaft, müssen stets solche Ortschaften angewiesen werden, welche hart an der Militairstraße liegen. Amdere Ortschaften, als die oben erwähnten, dürsen den Truppen nicht angewiesen werden, den Fall ausgenommen, wenn bedeutende Armeekorps in starken Echellons marschiren. In solchen Fällen werden sich die mit der Dissosation beauftragten Offiziere mit den Etappenbehörden über einen

an Ber Megung, Transportantela, Log.

ter Muchaelt in f. m. febr genau in-

weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen.

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschroute.

Sämmtliche respektive durch die Königl. Preußischen und Königl. Hannövrischen Lande marschirenden Truppen müssen auf einer der drei genannten Milistairstraßen mit genaner Berücksichtigung der nummehro fektgestellten Etappen-Hauptörter instradirt seyn, indem sie sonst weder auf Quartier noch auf Verspklegung Anspruch machen können. Sollten etwa in der Folge hin und wieder abweichende Bestimmungen nothwendig werden; so kann nur in Gesolge einer Vereinigung beider kontrahirenden hohen Theile eine Aenderung darunter ersfolgen. Was die Einrichtung der Marschrouten betrifft, so können die Marschrauten für die Königl. Preußischen Truppen, welche durch die Königl. Hannövrischen

schen Lande marschiren, nur von dem Königl. Preußischen Kriegsministerio und K.n Generalkommando in Sachsen oder Westphalen mit Gülsigkeit ausgesstellt werden; dagegen können für die durch die Königl. Preußischen Staaten marschirenden Königl. Hannövrischen Truppen die Marschrouten nur von dem Königl. Hannövrischen Generalkommando und dem bei denselben angestellten General-Quartiermeister oder Kassen-Aide mit Gültigkeit ertheilt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpstegung verabfolgt.

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Jahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpstegung und der Bedarf der Transpormittel genau zu bestimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behörden von den Truppennarschen frühzeitig genug in Kenntniß geseht werden, und es wird in

dieser Hinficht Folgendes bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann konnen nur den Isten und 15ten eines jeden Monats von dem letten Preußischen Haupt-Etappenorte abgeben (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpflegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Vorgesetzten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ift Tags zuvor ein Quartiermacher vorauszuschicken, um bei der Etappenbehörde das Rothige anzumelden. Bon der Unfunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon oder einer Eskadron muffen die Etappenbehörden wenigstens 3 Tage vorher benachrichtigt werden. Wenn ganze Bataillons, Esfadrons oder mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so mussen nicht allein die Etappenbehörden weniastens 8 Tage zuvor benachrichtigt werden, sondern es sollen auch die gegenseitigen Landesregierungen wenigstens 8 Tage zuvor benachrichtigt und requirirt werden. Außerdem foll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig burchmarschiren, bein Korps ein kommandirter Offizier wenigstens 3 Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Truppen, Gestellung der Transportmittel u. s. w., mit der die Direktion über die betreffende Militairstraße führenden Behörde gemeinschaftlich die nöthigen Vorbereitungen auf fammtlichen Etappen = Hauptörtern für das ganze Korps zu treffen. Diefer komman= birte Offizier muß von der Zahl und Starke der Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportmitteln, Tag der Ankunft u. f. w. febr genau instruirt senn.

Inductions der Troppen unfire weichtung der Mariatroute.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung betreffend.

A. Verpflegung der Mannschaft.

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienst befindlichen Militairperfonen wird weder Necht auf Quartier noch auf Verpslegung gegeben; diesenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Berpslegung berechtigt sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern oder in den Baracken, deren Anlage der betreffenden Regierung überlassen bleibt. Die Utensilien in den Baracken bestehen

für ben Unteroffizier und die Gemeinen in Lagerftrob, einem Sakenbrett, Stuhlen ober binreichenden bolgernen Banken. Jeder Unteroffizier und Golbat ift gehalten, mit ber Ginquartierung und Berpflegung in den Baracfen gufrieden zu fenn, sobald er basjenige erhalt, was er reglementsmäßig zu fordern berechtigt ift. Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Unweisung der Etappenbehorden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, Die Raturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Berpflegung fernerhin einquartiert werden folt. Alls allgemeine Regel wird in diefer Sinficht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden senn muß. Um jedoch schlechter Befostigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen For= berungen von Seiten bes Solbaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehörende Perfon, die nicht den Rang eines Offiziers hat, fann in jedem Nachtquartier, sen es bei dem Ginwohner, oder in den Baracken, verlangen: 2 Pfund gut ausgebacknes Roggenbrod, & Pfund Tleisch und Zugemuse, so viel des Mittags und Abends zu einer reichlichen Mahlzeit gehort; bes Morgens zum Fruhftuck fann der Coldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein ober gar Raffee zu fordern; dagegen follen die Ortsobrigfeiten dafür forgen, daß hinreichender Borrath von Bier und Branntwein in jedem Orte vorhanden ift, und daß der Coldat nicht übertheuert wird. Die Cubaltern Dffi= ziere bis zum Kapitain excl. erhalten, außer Quartier, Holz und Licht, das nothige Brod, Suppe, Gemufe und & Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens zum Frühstuck Kaffee, Butterbrod und & Quart Branntwein. Der Kapitain kann außer ber vhen erwähnten Berspflegung bes Mittags noch ein Gericht verlangen. Für diese Verpflegung wird gegenseitig nach vorgängiger Liquidation von dem resp. Gouvernement folgende di tiborojan anamoji siluar Berautung bezahlt: 4 gGr. Gold,

Für den Soldaten
— Unteroffizier

Staabsoffiziere, Obersten und Generale beköstigen sich auf eigene Rech= nung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dieses nicht thunlich senn sollte, bezahlt der Staabkoffizier 1 Mthir. Gold, der Oberft und General 1 Mthir. 12 gGr. Gold, wogegen ber Quartiertrager für anstandige und reichliche Roft forgen muß. Diefe Bergutung wird von den betreffenden Staabboffizieren unmittelbar berichtigt.

Beiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Berpflegung erhalten. Collte jedoch ausnahmsweise Die es nicht vermieden werden fonnen, fo ift biefe Berechtigung auf Quartier und Berpflegung in der Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsdann, sowohl die Frauen als die Rinder, gleich den Soldaten, gegen die oben festgesette Entschädigung, einquartiert und verpflegt. Dagegen konnen die Frauen und Rinder der Offiziere auf Quartier und Berpflegung nie Unspruch machen. Gollten

Golften hin und wieder durchmarschirende Soldaten unterweges krank werz ben, so sollen dieselben auf Rosten ihres Gouvernements in einem Etappen-Hospiztale verystegt werden, welches für die Königlich-Prenßischen Truppen zu Hildescheim senn soll, und worüber der Etappen-Jupestor die Aussicht und Berechnung führt. Das Lokal zu diesem Etappen-Hospitale soll von der Königlich-Haundvrisschen Regierung unentgeldlich angewiesen werden.

Für die Anschaffung der erforderlichen Effekten, so wie für alle andere Beschürfnisse hat aber das Königlich-Preußische Gouvernement selbst zu sorgen.

dum ned udschu B. Berpflegung ber Pferbe, vin lauf wird

Die Ctappenbehörden und Orteobrigfeiten muffen gehörig bafur forgen, baf ben Pferben ftets möglichst gute, reinitche Stallung angewiesen wird. Ift ber Einquartierte mit ber feinen Pferden eingeräumten Stallung nicht zufrieden, fo hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigfeit anzubringen; bagegen ift es bei nachdrucklicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang fie auch haben mögen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmachtig aus dem Stalle jagen, und ihre Pferde hineinbringen laffen. Die Fourage = Rationen wer= den auf Amweisung der Etappenbeborde und gegen Quittung des Empfangers aus einem in jedem Etappen = Sauptorte zu etablirenden Magagin in Empfang genommen, und die dabei etwa entstehenden Streitigkeiten werden von der Etappenbehorde fofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage felbst ausgeben, welches ihnen jederzeit frei steht, ober machen die Umftande es in den zum Ctappenbezirk gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, duß weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte felbst geliefert werden muffen, so hat ebenfalls ein Rommandirter des Detasche= ments die Fourage, zur weitern Diftribution, von der Ortsobrigfeit in Empfang ju nehmen. Bon den Quartierwirthen felbst darf in feinem Falle glatte oder raube Fourage gefordert werden. Die Lieferung ber Rationen foll von der mit der Direktion über die betreffende Militairstraße beauftragten Behorde jahrlich öffentlich lizitirt und den Mindestfordernden übertragen werden. Der Königlich= Preußische Etappeninspektor muß zu dieser Lizikation eingeladen werden, und kann darauf antragen, daß ein zweiter Lizitationstermin anberaumt wird, wenn ihm die Preise zu boch scheinen, welches die Koniglich = Hannovrische Behorde nicht verweigern kann. In denjenigen Fallen, wo die Fourage nicht aus dem Magazine genommen, sondern besonderer Umstande wegen, von der Ortsobrigfeit geliefert ift, erhalt diese benfelben Preis, welchen ber Lieferant erhalten baben wurde, wenn aus bem Magazine fouragirt ware.

Die durch die Fouragelieferung, wie auch die übrigen durch die Mundverspflegung und Gestellung des Vorspanns entstehenden Kosten, werden vierteljährig berechnet, und in so weit dieselben nicht kompensirt werden können, von dem betreffenden Gouvernement baar berichtigt. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen und einigen.

eoffices.

fen von bem Militair nicht eigenma. VI genommen, vielweniger mit Gewalt

Berabreichung des Vorspanns und Gestellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Anweitung der Ctappenbehörden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als

beshalb in den formlichen Marschrouten das Rothige bemerkt worden.

Mur diesenigen Militairpersonen, welche unterweges erfrankt sind, können außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Aktest eines approbirten Arztes oder Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nächste Etappenhospital Anspruch machen. Wenn dei Durchmärschen starker Armeekorps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und deumach diese Ordnung nicht genau beobachtet werden kann, so ist der Kommandenr der in einem Orte bequartierten Abtheilung zwar besugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel zu requirirenz dieses muß aber durch eine schristliche, an die Obrigseit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche sür die Stellung der Fuhren, gegen die, bei der Gestellung sogleich zu ersheilende Quitztung, sorgen wird. Die quartiermachenden Kommandirten dürsen auf seine Weise Wagen oder Reitpferde für sich requiriren, es sen denn, daß sie sich durch eine schriftliche Ordre des Regimentskommandeurs, als dazu berechtigt, legitimiren können.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, b. h. von einem Etappenbezirk bis zum nachsten gestellt; und die Art der Gestellung bleibt den Landesbehörden ganglich überlassen. Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier fofort zu entlaffen; bagegen maß von ben Beborben bafur geforgt werden, daß es an den nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle, und solche zur gehörigen Zeit eintreffen. Die burchmarschirenden Truppen ober einzeln reifenden Die litairpersonen, welche auf einer Ctappe eintressen, werden dem andern Morgen weiter geschafft. Sie konnen mur dann verlangen, denselben Tag weiter trandporfirt zu werden, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Gtappen zurücklegen wollen, auf eigene Roften Ertrapostpferde nehmen. Den betreffenden Offigieren wird es bei eigener Berantwortung zur besondern Bflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch Versonen erschwert werden, welche zum Fahren fein Recht haben, und daß die Kubrleute keiner übeln Behandlung ausgesett find.

Alls Bergütung für den Borspann wird von dem resp. Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd incl. des Wagens, wenn ein solcher erforderlich

ift, die Summe von 6 g. Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere wird der Entfernung des Etappen-Hauptortes, nach der oben augegebenen Entfernung, bis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weitern oder nähern Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungsorte wird nicht mit in Anrechnung gebracht. Die Fußbaten und Wegweiser dürfen

fen von dem Militair nicht eigenmächtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden; sondern es sind solche von den Obrigkeiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg geht, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sofort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappeninspektor vorzulegen ist, um die Richtigkeit der angegebenen Entfernungen zu prüfen und zu attessiren, soll das Botenlohn für jede Meile mit 4 gGr. Gold vergütet werden, wobei der Rückweg nicht gerechnet wird.

den, auf Transpormittel zur Fortschaum; in das nächte Etappenhodpfal An-

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Hin die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu halten, soll in Hibesheim ein Königl. Preußischer Etappeninspektor angestellt werden, dessen Bestimsmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Richtigkeit der Lisquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwerden, so viel wie möglich, abzuhelsen. Er hat aber keine Autorität über die Königl. Hannövrischen Unterthanen. Dem Etappeninspektor wird die Portofreiheit bei Dienstsiegel und Kontrasignatur der Militairbriefe zugestanden. Er soll ein angemessenes Quartier, ohne Verpstegung, gegen eine billige Vergütung in Hildesheim erhalten. Sollten hin und wieder Disserenzen zwischen dem Bequartierten und dem Soldaten enstehen, so werden dieselben von der betressenden Etappenbehörde und den kommandirenden Offizieren, wie auch von dem oben erwähnten Etappeninspektor, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ist berechtigt, jeden Unterossizier oder Soldaten, welcher sich thätliche Mißhandlungen seines Wirths oder eines andern Untersuchung und Bestrasung abzuliefern.

Den gegenseitigen Etappenbehörden wird es noch zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wege stets in gutem Stande erhalten werden, und überhaupt haben dieselben ihre stete Sorgsamkeit darauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts sehle, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, über welchen Gegenstand der Etappeninspektur gleichfalls zu wachen hat und bei den Landesbehörden Beschwerde führen kann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Etappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eiser und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner in Beziehung auf ihre deutschen Brüder willig diesenigen Lasten tragen, welche der Natur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber durch ein billiges Benehmen von beiden Seiten sehr gemildert werden können.

Die resp. Königl. Preußischen und Königl. Hannövrischen Truppen, welche auf eine der genannten Militairstraßen instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nöthig ist, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Lluszüge aus derselben auf allen Stappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt werden sollen.

Die vorstehende Etappenkonvention soll mit dem Isten Januar 1817. in

Braft treten, auch auf to Jahre vom besagten Dato an gerechnet als gultig abgeschloffen fenn. Es wird dabei festgesett, daß fur den Fall eines in dieser Periode eintretenden Rrieges, den Umftanden nach, die etwa nothwendigen abanbernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen. Huch macht fich die Königl. Hannoversche Regierung verbindlich, auf die Zeit bes Aufenthalts der Offupationsarmee in Frankreich von der Halfte der auf der Straffe von Halberstadt nach Minden durchmarschirenden Truppen nur die Balfte ber oben angeführten Preise für Portionen, Rationen, Borspann ze. zu liquidiren. eben so wie auch bei einem dereinstigen Ruckmarsche ber aus Frankreich zuruck= kehrenden Armeeforps für sammtliche zurückkehrende Truppen gleichfalls nur die Halfte der Bergutungspreise liquidirt und berichtigt werden soll, wogegen die Königl. Preußische Regierung sich verpflichtet, für sammtliche aus Frankreich Buruckfehrende und dorthin marschirende Konigt. Hannbversche Truppen gleichs falls nur die Halfte ber oben festgeseten Vergutungspreise zu liquidiren.

Bu Urkund deffen ift dieses reziprofe Durchmarschreglement in duplo ausgefertigt, und unter Borbehalt bochfter Ratifitation vollzogen, und gegen ein-

ander ausgewechselt worden.

So geschehen Berlin, den 6ten Dezember 1816.

primarie end (L.S.) a mudwignb. Wolfogen. neiche Somuch

(L.S.) Ludwig Conrad Georg b. Ompteda.

Wir haben, nachdem Wir diesen auf Zehn Jahr vom Isten Januar 1817. ab gultigen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt bavon Unferm Billen gemaß befunden, und baber angenommen, bestätigt und ratifizirt, so wie Wir ihn biermit für Uns und Unfere Nachfolger annehmen, beftatigen und ratifiziren, und auf Unser Konigliches Wort versprechen zu thun, daß er genau und getreulich erfüllt werde.

Urkundlich beffen haben Wir diese Rafifikationsurkunde eigenhandig unter-

zeichnet und mit Unferm Roniglichen Infleget bedrucken laffen.

Go geschehen zu Berlin, ben 18ten Dezember Gintausend Achthundert und Sechszehen.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Anne, in der den der Berthe Berther der Berther Gerthangen, Sondenberg, und generalier, Ge

Citizethard war Radia nach Gerefeb bereiter i Re (No. 413.) Durchmarich= und Ctappen-Konvention vom 31ffen Dezember 1816., gegent www. shif feitig abgeschloffen zwischen Preußen und Weimar.

Martinen Pergeber Theilen bes Reuflichter Region, wolche in den und tung derselben die nothigen nabern Berabredungen treffen zu lassen beliebt haben; 1838 203 433. Fabraana 1817.

Herristerial workering or

So ift beshalb, unter Borbehalt Bochfter Ratififation, von ben, zu biefem Geschäfte ausbrucklich Bevollmächtigfen, namentlich bem Freiheren von Wolzogen, Koniglich : Preußischen General : Major, Ritter Des Koniglich: Breußischen Ordens pour le mérite, des Raiserlichen Ruffichen St. Unnen-Ordens Ifter Klaffe, des Großbergoglich = Sachfen = Weimarschen weißen Kalfen-Ordens Groffrenz, Kommandeur des Raiferlich Destreichischem St. Leopold Ordens und Ritter des Koniglich = Baierschen Militair = Mar = Josephs = Ordens; und dem Freiherrn von Fritsch, Großberzoglich-Sachsen-Weimar-Gisenachifchen wirklichen Gebeimen Rath und Staatsminister, des Großberzogl. Sachsen-Weimarschen weißen Kalkenordens Groffrenz. Nachstehendes auf das Verbindlichste verabredet und abgeschlossen worden. Romal Proughos Regions Regions for verglichter, für fammische aus Frankreiche

Feststellung der Linie der Königlich-Preußischen Militairstraßen, der Stappen-Baupt-Derter, und Bestimmungen der Stappen-Bezirfe.

1) Buttstedt, welches drei Meilen von Erfurt und 3½ Meile von Naumburg entfernt liegt, wird in der Regel, und so lange als die Wege in jener Gegend nicht verdorben sind, als der Etappen. Ort zwischen Naumburg, dem Herzog= thume Sachsen und Erfurt angenommen, und nur bei sehr übler Witterung und dadurch sehr verschlimmertem Wege wird der Truppenmarsch über Weimar birigirt. Bu bem Ctappenbezirke Butiftedt gehoren: Sardisleben, Olbersteben, Guthmannshausen, Großbreindach, Krauidenn, Decumati, Buttelstedt, Mermsdorf, Schwerstedt, Niederreißen, Mannstedt, Rudersdorf, Rirmsdorf und Oberreißen.

2) Von Erfurt nach Roblenz trifft die Militairstraße Eisenach als Etappenort, zu deren Etappenbezirk Fischbach, Eichrodt, Stedtfeld, Fortha, Melborn, Wenigen-Lupnig, Groß-Lupnig, Stockhausen, Hetzelsroda, Stregda, Seebach, Farnroda, Kittelsthal, Mosbach, Eppichnellen, Marksehl und Burk-

hardtsroda gerechnet werden.

3) Bacha, 3½ Meile von Gisenach. Zu derem Ctappenbezirk gehort: Oberund Unter=Zella, Dorndorf, Frauensee, Donnges, Riefelbach, Mieber= breitsbach, Ettenhausen, Tiefenorth, Merkers, Pferdsborf, und, wenn ftarfere Truppenmarsche erfolgen, Berfa an der Werra, Gerstungen, Dantmarshausen, Großensee, Wünschensuhl, Fernbreitenbach, Dippach, Horschlitt, Oberellen, Hurba, Unterellen, Lauchroben und Hausbreitenbach.

Die Entfernung von Bacha nach Hersfeld beträgt 3 Meilen, von Berka nach Hersfeld Meilen, dagegen von Berka nach Eisenach nur 25 Meile.

4) Die Militairstragen von den Koniglichen Preugischen Staaten nach den Roniglichen Preußischen Theilen des Neuffährer Kreises, welche in dem im Ein= gange erwähnten abeschloffenen Staatsvertrage bestimmt find, werden Roniglich = Preußischer Seits vorbehalten, und sollen auf diesen Straffen dieselben Grundfate ber Berpflegung, Bergutung der Preise und polizeilichen Ginrich= tungen statt finden, wie solche in gegenwartiger Konvention bestimmt wor= fung berseiben bie nothigen nabern Bergbrungen greften zu lani konfline aben; die ein

Alex m Dagegen

Die Detakkemenig inter 20 Mann, jedach mit Al dricht negegen Dreftoten, 50 Roniglich : Preußischen Geits Erfurt als Ctappenort für die Großberzoglich-Sachien-Weimarschen Truppen auf ihrer Marschroute von Weimar nach Gifenach ober Bacha, und von ba wieder zurück zugestanden, jedoch foll in Ruckficht, daß die Kestung mit fremden Truppen nicht belegt werden kann. bas Nachtquartier und die Verpflegung in ben nachst an der Chaussee nach Gotha gelegenen Dörfern des Erfurtschen Gebiets angewiesen werden.

Die durchmarschirenden Truppen, mit Ausnahme von fleinen Detaschements bis 50 Mann (welche in die Baracken kommen, sobald dieselben eingerichtet find), find gehalten, nach jedem als zum Bezirf gehörig bezeichneten Orte zu geben. welcher ihnen von der Etappenbehörde angewiesen wird; es sen denn, daß dieselben Artilleries, Munitionss ober andere bedeutende Transporte mit sich führen. Dies sen Transporten, nebst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, mussen stets solche Ortschaften angewiesen werden, welche hart an der Militairstraffe liegen. Andere Ortschaften, als die oben erwähnten, durfen den Truppen nicht angewiesen werden, ben Kall ausgenominen, wenn bedeutende Armeeforys in ffarfen Echellons marschiren. In folchen Fallen werden fich die mit der Dislokation beauftragten Offiziere mit den Stappenbehörden über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen. warre) urchitmuni rod now from which Ct estador, with which

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschrouten.

Sammtliche durch die Roniglich. Preugischen und Großherzoglich-Sachsen-Beimarichen Lande marschirende Truppen muffen auf einer der genannten Militairstraßen mit genauer Berücksichtigung der nunmehro festgestellten Etappenorter instradirt senn, indem sie sonst weder auf Quartier noch auf Verpflegung Unspruch machen konnen.

Sollten etwa in der Folge bin und wieder abweichende Bestimmungen nothwendig werden; so kann nur in Folge einer Bereinigung beider kontrabirenden

hoben Theile eine Alenderung darunter erfolgen.

Was die Einrichtung der Marschrouten betrifft, so können die Marsch= routen für die Koniglich : Preußischen Truppen, welche durch die Großberzoglich Sachsen-Beimarschen Lande marschiren, nur von dem Koniglich- Preußischen Rriegesministerio und dem Generalkommando in Sachsen ober am Rhein mit Gul tigkeit ausgestellt werden; dagegen konnen fur die durch Erfurt marschirenden Großberzoglich = Sachfischen Truppen die Marschrouten nur von dem Großberzoglich = Sachfischen Generalkommando zu Weimar ober zu Gisenach mit Gultigfeit ertheilt werden. Auf die von andern Behorden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabfolgt.

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ift die Rahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Goldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel, genau gu bestimmen. Insbefondere ift barauf zu achten, bag die Behorden von ben Truppenmarschen fruhzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden; und es wird in

diefer Hinficht Folgendes bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann, jedoch mit Ausnahme der Arrestaten, in Ansehung deren es bei der zeitherigen Einrichtung fernerhin verbleibt, können nur den Isten und 15ten eines jeden Monats von dem letzten Preußischen Etappen-hauptorte abgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpslegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Vorgesetzten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ist Tags zuvor ein Duartiermacher vorauszuschicken, um bei der Etappenbehörde das Nöttige anzumelden. Von der Ankunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon oder einer Eskadron, mussen die Etappenbehörden wenigstens drei Tage vorher benachrichtiget werden.

Wenn ganze Bataillons, Eskadrons oder mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so mussen nicht allein die Etappenbehörden wenigstens acht Tage zuvor benachrichtigt werden, sondern es sollen auch die gegenseitigen Landesbehörden (in Ersurt die Regierung, in Weimar oder Cisenach die Landesdirektion) wenigstens acht Tage zuvor benachrichtigt und requirirt werden. Außerdem soll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig durchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier wenigstens drei Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpstegung der Truppen, Stellung der Transportmittel u. s. w. mit der die Direktion über die betreffende Militairstraße führenden Behörde gemeinschaftlich die nottligen Vorbereitungen auf sämmtlichen Stappen-Hauptörtern für das ganze Korps zu treffen. Dieser kommandirte Offizier muß von der Zahl und Stärke der Regimenter, von ihrem Bedarf an Verpslegung, Transportmitzteln, Tag der Ankunft u. s. w. sehr genau instruirt seyn.

III.

Einquartierung und Verpstegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung.

A. Verpflegung der Mannschaft.

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienste besindlichen Militair personen wird weder Recht auf Quartier noch auf Verpslegung gegeben. Diejenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpslegung berechtigt sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern, oder in den Baracken, deren Unlage der betreffenden Regierung überlassen bleibt. Die Utensülien in den Baracken bestehen für den Unterossizier und die Gemeinen in Lagerstroh, einem Hakenbrett, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Bänken. Jeder Unterossizier und Soldat ist gehalten, mit der Einquartierung und Verpslegung in den Baracken zusprieden zu senn, sobald er dassenige erhält, was er reglementsmäßig zu sordern berechtigt ist.

Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Etappenbehörzen und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, die Naturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem niemand ohne Verpflegung fernerhin einzuartiert werden soll.

Als allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festgesetzt, daß der Offizier sowohl wie der Soldak mit dem Tische seines Wirths zufrieden seyn muß.

11m fedoch schlechter Beköstigung von Seiten bes Wirths, wie übermäßigen Korderungen von Seiten des Soldaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehörende Person, die nicht ben Rang eines Offiziers bat, kann in jedem Nachtquartier, fen es bei ben Ginwohnern ober in den Baracken, verlangen: zwei Pfund gut ausgebackenes Roggenbrod, ein halb Pfund Fleisch, und Zugemufe, so viel des Mittags und des Albends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Frühftuck fann der Goldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein oder gar Raffee zu fordern; dagegen sollen die Obrigfeiten dafur forgen, das hinreichender Borrath von Bier und Branntwein in jedem Orte vorhanden ift, und daß der Goldat nicht übertheuert wird. Die Gub= alternoffiziere, bis zum Sauptmann exflusive, erhalten, außer Quartier, Solz und Licht, das nothige Brod, Suppe, Gemufe und ein halbes Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends, bei jeder Mahlzeit, eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens zum Frubfluck Raffee, Butterbrod und ein Achtel = Quart Branntwein. Der Saupt= mann fann außer der oben erwähnten Verpflegung des Mittags noch ein Gericht verlangen.

Für diese Verpflegung wird, nach vorgängiger Liquidation, von dem Ro=

niglich = Preußischen Gouvernement folgende Bergutung bezahlt, als:

Für den Goldaten vier gute Groschen in Gold;
— Unteroffizier vier — —

— — Cubaltern-Offizier... zwólf —

— — Hauptmann..... sechszehn—

Staabsoffiziere, Obersten und Generale beföstigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten aber, wo dieses nicht thunlich senn sollte, bezahlt der Staabsoffizier einen Reichsthaler in Gold, der Oberst und General einen Reichsthaler zwölf gute Groschen in Gold, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Kost sorgen muß. Diese Vergütung wird

von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar berichtigt.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpslegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dieses nicht vermieden werden können, so ist diese Berechtigung auf Quartier und Verpslegung in der Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsdamn sowohl die Frauen als die Kinder, gleich den Soldaten, gegen die oben kestgesetzte Entschädigung einquartiert und verpslegt. Dagegen können die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Verpslegung nie Unspruch machen.

Sollten hin und wieder durchmarschirende Soldaten krank werden, und nicht fähig senn, in die eigenen Hospitaler, respektive zu Erfurt oder zu Weimar, zurückgebracht zu werden, so sollen dieselben auf Kosten ihres Gouvernements in

einem Etappenhospitale verpflegt werden

B. Berpflegung der Pferbe.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigkeiten mussen gehörig dafür sorgen, daß den Pferden stets möglichst gute, reinliche Stallung angewiesen wird. Ist der

der Einquartierte mit der seinen Pferden eingeräumten Stallung nicht zufrieden, so hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigkeit anzubringen; dagegen ist es bei nachdrücklicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang sie auch haben mogen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmächtig aus dem Stalle

jagen und ihre Pferde hineinbringen laffen.

Die Fourage-Rationen werden auf Anweisung der Etappenbehörde, und gegen Duittung des Empfängers, aus einem in jedem Etappen-Haupforte zu etablizrenden Magazin in Empfang genommen, und die dabei etwa entstehenden Streitigkeiten werden von der Etappenbehörde sofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage selbst ausgeben, welches ihnen jederzeit freisteht, oder machen es die Umstände in den, zum Etappenbezirf gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, daß, weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden kann, die Rationen im Orte selbst geliefert werden mussen; so hat ebenfalls ein Kommandirter des Detaschements die Fourage zur weitern Distribution von der Ortsobrigseit in Empfang zu nehmen.

Bon den Quartierwirthen felbst darf in keinem Falle glatte ober raube

Fourage gefordert werden. gangenqu'et noinquare nicht is is is mind nicht

Die Lieferung der Rationen soll nach denselben Preisen, wonach solche in Erfurt den Lieferanten bezahlt werden, in dem Großberzogthum Weimar verzättet werden. Die durch diese Fouragelieserung, wie auch die übrigen durch die Mundverpstegung, Stellung der Vorspanne und der Fußboten u. s. w. entstehenden Rossen werden vierteljährig nach den konventionsmäßigen Vergütungspreisen berechnet und, in so weit dieselben nicht kompensirt werden können, von dem betressenden Gouwernement von drei zu drei Monaten baar berichtigt. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen und einigen.

IV.

Berabreichung der Vorspanne, und Stellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Anweisung der Etappenbehörden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als

deshalb in den formlichen Marschrouten das Nothige bemerkt worden.

Nur diesenigen Militair = Personen, welche unterweges erkrankt sind, konnen außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Uttest eines approbirten Arztes oder Bundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nächste Etappenhospital

Unspruch machen.

Wenn bei Durchmärschen starker Armeekorps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und dennach diese Ordnung nicht genau bevbachtet werden kann, so ist der Kommandeur der in einem Orte bequartierten Abtheilung zwar besugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; dieses muß aber durch eine schriftliche an die Obrigkeit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche für die Stellung ber Fuhren, gegen die bei der Stellung sogleich zu ertheilende Quittung, sorgen wird. QuarDuartiermachende Kvimmandirte durfen auf keine Weise Wagen- oder Reitspferde für sich requiriren, es sen denn, daß sie sich durch eine schriftliche Ordre

des Regimentskommandeurs, als dazu berechtigt, legitimiren konnen.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, d. h. von einem Etappenbezirke bis zum nachsten gestellt, und die Art der Stellung bleibt den Landesbehörden gänzlich überlassen. Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier sofort zu entlassen; dagegen muß von den Behörden dassur gesorgt werden, daß es an den nöthigen frischen Transportmitteln nicht sehle, und solche zur gehörigen Zeit eintressen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisende Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintressen, werden den andern Morgen weiter gesschafft. Sie können nur dann verlangen, denselben Tag weiter transportirt zu werden, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls unissen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Etappen zu-rücklegen wollen, auf eigene Kossen Erstraposspferde nehmen.

Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Verantwortung zur besonberen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch Personen erschwert werden, welche zum Fahren kein Recht haben, und daß die

Kubrleute keiner üblen Behandlung ausgesett find.

Alls Bergutung für den Vorspann, wird von dem resp. Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd, incl. des Wagens, wenn ein solcher erforderlich

ift, die Summe von Seche gute Groschen Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entfernung des Etappen-Hauptortes, nach der oben angegebenen Entfernung dis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weiteren oder näheren Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen dis zum Anspannungsorte wird nicht mit in Anrechnung gebracht. Die Fußvoten und Wegweiser dürfen von dem Militair nicht eigenmächtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigkeiten des Orts, worint das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg gehet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sofort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappeninspektor vorzulegen ist, um die Richtigkeit der angegebenen Entfernungen zu prüsen und zu attestiren, soll das Botenlohn für jede Neile mit vier guten Groschen Gold vergütet werden, wobei jedoch der Rückweg nicht gerechnet wird.

V.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Volizei.

Um die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu halten, soll in Erfurt ein Königlich-Preußischer Etappeninspektor angestellt werden, dessen Bestimmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwerden, so viel möglich, abzuhelfen. Er hat aber keine Autorität über die Großherzogl. Sächsischen Unterthanen. Dem Etappeninspektor wird die Portosreiheit bei Dienstsiegel und Kontrasignatur der Militair-

Militairbriefe zugestanden. Sollten bin und wieder Differenzen zwischen ben Bequartierten und ben Golbaten entstehen, so werden biefelben von ber betref= fenden Ctappenbehorde und ben fommandirenden Offizieren, wie auch von dem erwähnten Stappeninspeftor, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ift berechtigt, jeden Unteroffizier oder Soldaten, welcher sich thatliche Mighandlungen seines Wirths oder eines andern Unterthanen erlaubt, zu arrefiren und an ben Kommandirenden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Den gegenseitigen Etappenbehorden wird es noch zur besondern Pflicht gemacht, darauf in achten, daß die Wege stets im guten Stande erhalten werben, und überhaupt haben dieselben ihre stete Gorgsamkeit barauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts fehle, was dieselben mit Recht und Billigkeit verlangen konnen, über welchen Gegenstand der Ctappeninspektor gleich=

falls zu wachen hat und bei den Landesbehörden Beschwerde führen kann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl als die Ctappenbehorden, find anzuweisen ftets mit Gifer und Ernft dahin zu trachten, daß zwischen ben Bequartierten und den Goldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Bruder, willig diejenigen Lasten tragen, welche ber Natur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber durch ein billiges Benehmen von beiben Seiten fehr gemildert werden konnen.

Die Konigl. Preußischen Truppen, welche auf eine ber genannten Mili= tairstraßen und die Großherzogl. Sachsischen Truppen, welche in Erfurt instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothig ift, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszuge aus derfelben auf allen Ctappen zur Rachricht bekannt gemacht und affigirt werden follen.

Diese vorstehende Etappenkonvention foll mit dem Isten Januar 1817. in Kraft treten, auch auf zehen Jahre von besagtem Dato an gerechnet, als gultig

abgeschlossen senn.

Es wird dabei festgesetzt, daß für den Fall eines in dieser Periode eintre= tenden Krieges, den Umständen nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinfunft regulirt werden sollen. Auch macht sich die Großherzogl. Sachsische Regierung verbindlich, auf die Zeit des Aufent= halts der Ofkupationsarmee in Frankreich, von der Halfte der auf den genannten Militairstraßen nach Frankreich durchmarschirenden Truppen mur die Halfte der oben angeführten Preise für Portionen, Rationen, Borspann 2c. 2c. zu liquidi= ren, eben so wie auch bei einem dereinstigen Ruckmarsch der aus Frankreich zu= ruckfehrenden Armeekorps für sammtliche zurückkehrende gleichfalls nur die Halfte der Verpflegungspreife liquidirt und berichtigt werben soll.

Zu Urkund alles dessen ift dieses reziprofe Durchmarsch = Reglement in duplo ausgefertigt, und unter Vorbehalt Allerhochster Ratifikation von den beiderseitigen Bevollmächtigten vollzogen und gegen einander ausgewechselt worden.

Co geschehen Weimar, ben 31ften Dezember 1816.

Ludwig v. Wolzogen. (L. S.) Carl Wilhelm Freiherr b. Fritsch. (L. S.)

Mati=

sogt eine Cotha fillen schuffen ein den find macht, and in der macht,

zu der unterm 31sten Dezember 1816. zwischen Preußen und Weimar abgeschloffenen gegenseitigen Durchmarsch = und Etappenkonvention.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun hiermit kund, daß Wir, nachdem zwischen Uns und Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog zu Sachsen=Weimar=Gisenach mittelst des am 22sten September 1815, zu Paris abgeschlossenen Staatsvertrages Artifel 9. der Truppendurchmarsch auf mehreren Militairstraßen stipulirt, und rücksichtlich der Einerichtung derselben die nothige nähere Berabredung vorbehalten worden ist, Unssern Generalmajor Freiherrn v. Wolzogen ernannt haben, um Alles dasjenige, was diesen Gegenstand betrifft, zu verbandeln, abzuschließen und zu unterzeichenen; welcher und der, von Seiner Königlichen Hoheit bevollmächtigte wirkliche Geheimerath und Staatsminisser, des Großherzoglich=Weimarschen weißen Falten=Ordens Großfreuz Freiherr v. Fritsch am 31sten Dezember 1816. den hier vorgehefteten, aus fünf Abschnitten bestehenden Durchmarsch= und Etappenver= trag abgeschlossen und unterzeichnet haben.

Wir haben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, den Inshalt besselben Unserm Willen gemäß befunden, und daher angenommen, genehmigt, bestätigt, und ratisszirt, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratissziren, und auf Unser Königliches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und

getreulich in Erfüllung gebracht werde.

Zu Urkund dessen Aben Wir Gegenwärtiges, von Uns eigenhändig unterszeichnet, und durch Unsern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unsern Königlichen Wappen bedrucken lassen.

So geschehen zu Berlin, den 28sten Februar Eintausend Achthundert und

Siebenzehn.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Hardenberg.

(No. 414.) Durchmarsch = und Etappen = Konvention zwischen Preußen und Gotha. Dom 3ten Januar 1817.; ratifizirt am 5ten Marz dieses Jahres.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun hiermit kund, daß Wir (um in Gemäßheit Unsers und des Bunssches Seiner Durchlaucht des Herzogs zu Sachsen-Gotha und Altenburg, diesenigen Bestimmungen, welche die Einrichtung einer durch das Gebiet des Herz-Jahrgang 1817. jogthums Gotha führenden Militairstraße für Unsere Truppen nothig macht, mittelst gemeinschaftlicher Verabredung sestsehen zu lassen) Unsern Generalmajor Freiherrn v. Wolzogen ernannt haben, um Alles dasjenige, was diesen Gegenstand betrifft, zu verhandlen, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher, und der von Seiner Durchlaucht dem Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg zu diesem Ende bevollmächtigte Herzoglich-Sächsische Wirkliche Geheime Rath und Minister, Großfreuz des Königlich-Sächsischen Verdienstordens, v. Minck-wiß, am zen Januar d. J. einen aus fünf Abschnitten bestehenden Durch-marsch- und Etappenwertrag abgeschlossen und unterzeichnet haben, dessen Inhalt

folgender ist:

In Gemäßbeit des Wunsches Seiner Majestat des Königs von Preußen und Seiner Durchlaucht bes Bergogs zu Sachsen=Gotha und Alfenburg, Dieje= nigen Bestimmungen, welche die Einrichtung einer durch das Gebiet des Bergogthums Gotha führenden Militairstraße für die Koniglich = Preußischen Truppen nothig macht, vermittelst gemeinschaftlicher Berabredungen festsetzen zu laffen, ift, unter Borbehalt beiderseitiger bochfter Ratififation, von den zu diesem Geschäfte speciell kommittirten und bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich dem Freiheren Ludwig v. Wolzogen, Koniglich - Preußischem Generalmajor, Ritter des Koniglich-Preugischen Ordens pour le mérite, des Raiserlich-Russischen St. Annenordens erfter Klaffe, des Großbergoglich = Weimarischen Falkenordens erster Rlasse, Rommandeur bes Raiserlich = Desterreichischen St. Leopoldordens und Mitter des Königlich = Baierischen Militair = Mar=Joseph = Ordens, und dem Herrn Friedrich August v. Minchwit, Bergoglich-Sachfischem Birklichen Geheimenrathe und Minister, Ober-Steuerdirektor zu Gotha, Großfreuz bes Roniglich = Sachfischen Verdienstordens, Nachstehendes auf das Verbindlichste verabredet und abgeschlossen worden. ere Cinamica let footback to the district the committee of

I.

Festseßung der Etappenlinie durch das Gothaische Land.

Die Militairstraße für die Königl. Preußischen Truppen geht von Erfurt

nach Gotha, 3 Meilen, und von Gotha nach Gifenach, 32 Meile.

Der Etappe Gotha werden zum Behufe der Einquartierung der durchmarschirenden Königl. Preußischen Truppen folgende Ortschaften zugegeben: Gamskädt, Tüttleben, Siebleben, Trügleben, Uspach, Teutleben, Machterstädt, Pferdingsleben, Friemar, Warja, Kemstädt, Sonneborn, Brüheim, Großerettbach, Lobstädt, Grabsleben, Senbergen, Günthersleben, Wechmar, Schwabhausen, Emleben, Uelleben, Boilstädt, Sundhausen, Leina, Hörselgau, Fröttskädt und Laucha.

Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, nach jedem dieser, der Etappe Gotha beigegebenen Orte zu gehen, welcher ihnen von der Etappendeshörde angewiesen wird, es sen denn, daß dieselben Artilleries, Munitionss oder andere bedeutende Transporte mit sich führen. Diesen Transporten selbst, nebst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, mussen stelle Ortschaften ansgewiesen werden, welche hart an der Militairstraße liegen. Andere Ortschaften,

als die oben erwähnten, durfen den Truppen nicht angewiesen werden, den Fall ausgenommen, wenn bedeutende Armeekorps in starken Schellons marschiren. In solchen Fällen werden sich die mit der Dislokation beauftragten Offiziere mit der Etappenbehörde über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen.

II.

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschrouten.

Sammtliche Königlich = Preußische durch das Gothaische Land marschirende Truppen mussen blos auf dieser Militairstraße und den Etappenort Gotha instrabirt werden, indem sie außerdem weder auf Quartier noch auf Verpstegung Anspruch machen können. Die Marschrouten für die auf dieser Straße marschirenzben Königlich = Preußischen Truppen können blos von dem Königlich = Preußischen Kriegs = Ministerium, imgleichen dem Königlich = Preußischen Generalkommando in Sachsen und von dem am Niederrhein mit Gultigkeit außgestellt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpstegung verabsolgt.

In den von oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Zahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel genau zu bestimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behörden von den Truppenmärschen frühzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden, und es wird in dieser

Hinsicht Folgendes bestimmt:

Die Defaschements unter 20 Mann, - jedoch mit Ausnahme ber Arreflaten, in Unfehung deren es bei der zeitherigen Ginrichtung fernerhin verbleibt, und fur welche die Verpflegungsvergutung von den Koniglich = Preußischer Seits anzustellenden Etappeninspettoren und nicht mit der Bergutung fur die Berpflegung ber durchmarschirenden Truppen liquidirt wird, — konnen nur ben ersten und funfzehnten eines jeden Monats von dem letten Preußischen Haupt-Gtappenorte abgehen (widrigenfalls fie weder Quartier noch Verpflegung erhalten), follen aber nie ohne einen Borgefetten marschiren. Den Detaschements bis ju 50 Mann ist Tags auvor ein Quartiermacher vorauszuschicken, um bei der Ctappenbeborde das Rothige anzumelben. Bon der Ankunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon ober einer Estadron muß die Ctappenbehorde wenigstens brei Tage zuvor benachrichtiget werden. Wenn ganze Bataillone, Eskadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so muß nicht allein die Etappenbehorde wenigstens acht Tage zuvor benachrichtiget werden, fondern es foll auch die Berzogliche Landesregierung zu Gotha wenigstens acht Tage zuvor benachrichtiget und requirirt werden. Außerdem foll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleich= zeitig durchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier wenigstens drei Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Trup= pen, Stellung der Transportmittel u. f. w. mit der die Direktion über die Mili= tairstraße führenden Behörde gemeinschaftlich die nothigen Vorbereitungen auf bem Ctappen = Hauptorte fur das gange Korps zu treffen. Diefer kommandirte Offizier muß von ber Bahl und Starke ber Regimenter, von ihrem Bedarf an Ber=

Berpflegung, Transportmitteln, Tag der Ankunft u. f. w. fehr genau inftruirt fent man you were a bed income Uninections in factor Constitute and the thorn

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu zahlende Berautung betreffend.

A. Berpflegung der Mannschaft.

Die durchmarschirenden Truppen konnen blos ein Rachtquartier verlangen:

Rubefage ober ein noch langerer Aufenthalt findet nicht statt.

Einzelnen Beurlaubten und fonst nicht im Dienst befindlichen Militairperfonen wird weder Recht auf Quartier noch auf Verpflegung gegeben; Diejenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpflegung berechtiget sind, erbalten solche bei den Einwohnern. Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Etappenbehörden und gegen auszustellende Quittung des Kommandirenden, die Naturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem niemand ohne Berpflegung fernerhin einquartiert werden foll. 2013 allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische feines Wirthes zufrieden seyn muß. Um jedoch schlechter Beköftigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forberungen von Seiten der Goldaten vorzubeu-

gen, wird Folgendes bestimmt:

vird Folgendes bestumm: Der Unteroffizier und Soldat und jede zum Militair gehörende Person, die nicht den Rang eines Offiziers hat, kann in jedem Nachtquartier verlangen: 2 Pfund gut ausgebachnes Brod, & Pfund Fleisch und Zugemufe, soviel bes Mittags und Abends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Frühstuck kann ber Solbat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein oder gar Kaffee zu fordern; bagegen follen die Ortsobrigfeiten dafür forgen, daß hinreichender Vorrath von Bier und Brannswein in jedem Orte vorhanden ift, und daß der Goldat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere bis zum Kapitain excl. erhalten außer Quartier, Holz und Licht, bas nothige Brod, Suppe, Gemuse und & Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in ber Gegend gebrauet wird; Morgens gum Fruhftuck Kaffee, Butterbrod und & Quart Branntwein. Der Kapitain fann außer ber oben erwähnten Verpflegung noch ein Gericht verlangen. Für biefe Verpflegung wird, nach vorgängiger Liquidation, von dem Koniglich : Preußischen Gouvernement folgende Vergutung bezahlt:

Für den Soldaten 4 gGr. Gold;

nung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich senn sollte, bezahlt der Staabsoffizier 1 Rthlr. Gold, der Obriff und General 1 Rthlr. 12 aGr.

Gold.

Gold, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Rost sorgen muß. Diese Bergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar

und sofort berichtiget.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpflegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dies nicht vermieden werden können, so ist diese Verechtigung auf Quartier und Verpflegung in der Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder gegen die oben festgesetze Entschädigung einquartiert und verpflegt.

ad Dagegen konnen die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und

Bervflegung nie Anspruch machen. Ansa track dan andster in mach

Sollten hin und wieder durchmarschirende Soldaten im Gothaischen krank werden, so sollen selbige, in sosern sie transportirt werden können, ohne Anstand in die Königl. Preußischen Lazarethe nach Erfurt geschafft und die dazu ersorder-lichen Fuhren gegen die J. 4. bestimmte Vergütung Herzogl. Sachsen-Gothaischer Seits gestellt; diesenigen Kranken aber, deren Gesundheitszustand den Transport nach Erfurt nicht gestattet, in eine von der Etappenbehörde zu Gotha zu bestimmende Krankenanstalt daselbst untergebracht, und so lange bis sie transportabel sind, in selbiger auf Kossen des Königl. Preußischen Gouvernements verpsiegt werden, wobei dem Königl. Preußischen Etappeninspektor zu Erfurt frei bleibt, so oft es ihm nöthig dünkt, selbst nachzusehen, daß die in Gotha besindlichen Kranken gut abgewartet und behandelt werden.

B. Berpflegung der Pferde.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigfeiten muffen gehörig bafur forgen, baß ben Pferden stets moglichst gute, reinliche Stallung angewiesen werbe. Ift ber Einquartierte mit ber seinen Pferden angewiesenen Stallung nicht zufrieden, fo hat er feine Beschwerden bei der Ortsobrigfeit anzubringen; dagegen ift es bei nach brucklicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang fie auch haben mogen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmachtig aus dem Stalle jagen und ihre Pferde hineinbringen laffen. Die Fourage=Rationen werden auf Unweisung der Ctappenbehörde und gegen Quittung des Empfangers aus einem in dem Ctappenhauptorte zu etablirenden Magazine in Empfang genoinmen, und die dabei etwa entstebenden Streitigkeiten werden von der Gtappenbe= borde sofort regulirt. ABollen die Gemeinden die Fourage felbst ausgeben, welches ihnen jederzeit frei steht, oder machen die Umstände es in den zum Etap= penbezirk gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, daß weil die Fourage aus bem Ctappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte felbst geliefert werden muffen, fo hat ebenfalls ein Kommandirter der Detaschements die Fourage zur weitern Diffribution in Empfang zu nehmen. Bon ben Quartierwirthen felbst darf in keinem Falle glatte oder raube Fourage gefordert werden. Die Lieferung der Rationen foll von der mit der Direktion über die Detlitgirftraße beauftragten Beborde halbjabrig, oder zu welcher Beit es vortheil= shaft, offentlich ligitirt und dem Mindofffordernden übertragen werden. Der Roniglich: Prengische Etappeninspektor muß zu bieser Lizitation eingelaben werden, und fann darauf antragen, daß ein zweiter Lizitationstermin anberaumt wird, menn

wenn ihm die Preise zu hoch scheinen, welches die Herzogl. Sachsen-Gothaische Behörde nicht verweigern kann. In denjenigen Fallen, wo die Fourage nicht aus dem Magazine genommen, sondern besonderer Umstände wegen von der Ortsobrigkeit geliefert ist, erhalt diese denselben Preis, welchen der Lieferant erhal-

ten haben wurde, wenn aus dem Magazine fouragirt ware.

Die durch die Fouragelieferung, wie auch die übrigen durch die Mundverpflegung und Stellung der Borspanne entstehenden Kosten, werden vierteljährig berechnet und vom Königl. Preußischen Gouvernement baar berichtiget. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen und einigen.

IV.

Berabreichung der Vorspanne und Stellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Unweissung der Etappenbehörde und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als dess

balb in den formlichen Marschrouten das Rothige bemerkt worden.

Nur diejenigen Militairpersonen, welche unterweges erfrankt find, konnen außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Attestat eines approbirten Arztes oder Wundarztes nachaewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nachste Ctappenhospital Unsvruch machen. Wenn bei Durchmarschen starker Urmeeforps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und demnach diese Ordnung nicht genau beobachtet werden kann, so ift der Rommandeur ber in einem Ort bequartierten Abtheilung zwar befugt, auf feine eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; Dies muß aber burch eine schriftliche an die Obrigfeit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche fur die Stellung der Kuhren, gegen die bei der Stellung sogleich zu ertheilende Quitfung, forgen wird. Die guartiermachenden Rommandirten durfen auf feine Weife Dagen ober Reitpferde fur fich requiriren, es fen benn, bag fie fich burch schrift= liche Ordre des Regimentskommandeurs, als dazu berechtiget, legitimiren konnen. Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, b. h. von einem Etappenbezirk bis zum nächsten gestellt, und die Urt der Stellung bleibt ben Landesbehörden ganglich überlaffen. Die durchmarschirenden Truppen find gehalten, Die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier sofort zu entlassen; dagegen muß von den Behörden dafür gesorgt werden, daß es bei dem Albmariche ber Truppen an ben nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle, und folche zur gehörigen Zeit eintreffen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisenden Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintreffen, werden den andern Morgen weiter geschafft: Sie konnen nur bann verlangen, benfelben Tag weiter fransportirt zu werden, wenn beshalb Tags zuvor eine ordnungs= mäßige Unzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Ctappen zurücklegen wollen, auf eigene Rosten Extrapostoferde nehmen. Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Berantwortung zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch

durch Personen erschwert werden, welche zum Fahren kein Recht haben, und daß die Kuhrleute keiner übeln Behandlung ausgesetzt sind.

Alls Vergutung für die Vorspanne wird von dem Königl. Preußischen Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd incl. des Wagens, wenn ein

solcher erforderlich ift, die Summe von 6 g.Gr. Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entfernung des Etappenhauptortes, nach der oben angegebenen Entfernung, bis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weitern oder nähern Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungs-

orte wird nicht mit in Unrechnung gebracht.

Die Fußboten und Wegweiser durfen von dem Militair nicht eigenmachtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigseiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg geht, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sosort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappeninspeftor vorzulegen ist, um die Richtigkeit der angegebenen Entfernung zu prüsen und zu attestiren, soll das Botenlohn für jede Meile mit 4 ger. Gold vergütet werden, wobei der Rückweg nicht zu rechnen ist.

source alone of the second series and series of the second series and the second secon

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Es soll in Erfurt ein Königl. Preußscher Etappeninspektor angestellt werben, dessen Bestimmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwerden, so viel wie möglich, abzuhelsen. Er hat aber keine Autorität über die Herzoglichscachsen-Gothaischen Unterthanen. Sollten hin und wieder Dissernzen zwischen den Bequartierten und den Soldaten entstehen, so werden solche von der Etappenbehörde und den kommandirenden Offizieren, wie auch von dem oben erwähnten Etappeninspektor, in soweit dessen Ausenthalt in Erfurt solches gestattet, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ist berechtigt, jeden Unteroffizier und Soldaten, welcher sich thätliche Mißhandlung seines Wirths oder eines andern Untershanen erlaubt, zu arretiren und an den Kommandirenden zur weistern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Den Etappenbehörden wird es noch zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wege stets in gutem Stande erhalten werden, und überhaupt haben dieselben ihre stete Sorgsamkeit darauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts sehle, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, über welchen Segenstand der Etappeninspektor gleichfalls zu

machen hat und bei den Landesbehörden Beschwerde führen kann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Etappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eifer und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Brüder, willig diesenigen Lasten tragen, tragen, welche ber Natur ber Sache nach nicht ganz gehoben, aber burch ein

billiges Benehmen von beiben Seiten fehr gemildert werden konnen.

Die Ronigl. Preußischen Truppen, welche auf dieser Militairstraße inftradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothia ift. vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszuge, sowohl in der Etappe, als in den selbiger zur Aushulfe beigegebenen Ortschaften, zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt werden fonnen.

Die vorstehende Etappenkonvention soll vom Ersten bieses Monats an in Kraft treten, auch auf zehn Jahre vom besagten Datum an gultig senn, in sofern nicht bei dem Bundestage in Ruckficht der Etappenstraßen und der Veruflegung der Truppen allgemeine Ginrichtungen getroffen werben. Es wird dabei festgesett, daß fur den Fall eines in dieser Periode eintretenden Rrieges, ben Umffanden nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen burch eine

besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen.

Much macht sich die Herzoglich : Cachfische Regierung verbindlich, auf die Zeit des Aufenthalts der Okfupationsarmee in Frankreich, von der Salfte der auf der obgedachten Strafe durch das Gothaische Land marschirenden Königl. Preußischen Truppen, nur die Halfte der oben angeführten Preise für Portionen, Rationen, Vorspann u. f. w. zu liquidiren, eben so wie auch bei einem dereinstigen Ruckmarsch ber in Frankreich stebenden Armeekorps für sammtliche guruck= kehrende Truppen gleichfalls nur die Halfte der Bergutungspreise liquidirt und berichtigt werden soll.

Bu Urkund beffen ift diese Uebereinkunft in duplo ausgefertiget, und unter Porbehalt höchster Ratififation vollzogen und gegen einander ausgewechselt

worden.

So geschehen Gotha, den 3ten Januar 1817.

(L. S.) Ludwig v. Wolzogen. (L. S.) Friedrich August v. Minckwiß.

Wir baben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, ben Inhalt deffelben Unferm Willen gemäß befunden und baber angenommen, geneh= miget, bestätiget und ratifiziret, so wie Wir ihn hiermit fur Uns und Un= fere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratifiziren, und auf Unser Konigliches Wort versprechen, zu thun und varauf zu halten, daß er genau und getreulich in Erfüllung gebracht werde.

Bu Urfund beffen haben Wir Gegenwartiges, von Uns eigenhändig unterzeichnet und burch Unfern Staatsfanzler fontrafignirt, mit Unferm Koniglichen

Wappen bedrucken laffen.

, normal

Geschehen zu Berlin, ben 5ten Marz 1817.

(L.S.) Friedrich Wilhelm.

entspelle der ander ned untent as mied. C. Fürst v. Hardenberg, im

(No. 415.) Durchmarid = und Ctappen = Ronvention zwischen Preufen und bem Großher- polingiel Biefes Jahres.

200 Jahres.

10 10 10 10 Jahres.

20 J

Eis i Och 1846. Keinig. Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Die Linie der Belliteierfrage, welche se 200. Den friede, be

Thun hiermit kund, daß Wir, nachbem zwischen Uns und Seiner Königlichen Hoheit mittelft des 24sten Urtikels des auterm zosten Juni 1816. abgeschlossenen Staatsvertrages Unfern von Erfurt nach Roblenz und von Koblenz nach Mainz marschirenden Truppen durch das Großherzoglich-Hessische Gebiet besondere Mis litairstraßen flipulirt, und rucfsichtlich ber Einrichtung derselben die nothigen Berabredungen worbehalten worden find, Unfern Generalmajor Freiherrn von Wol-Jogen ernannt haben, um Alles basjenige, was diefen Gegenffand betrifft, ju verhaudeln, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher und der, von Geiner Roniglichen Sobeit des Herrn Großberzogs zu Beffen und bei Mbein, zu diesem Ende bevollmächtigte und im Vertrage naber bezeichnete Freiherr Beinrich von Mind) am 17ten Januar dieses Jahres einen aus Fünf und Dreißig Artifeln bestehenden Durchmarsch = und Etappenvertrag abgeschlossen und unterzeichnet has ben, beffen Inhalt folgender ift. if right nollestrong nomes aus mindel dan Ind

Nachdem Seine Königliche Hobeit ber Großberzog von Bessen in dem 24sten Afrifel bes zwischen Seiner Majostat dem Könige von Preußen und Allerhöchste Berfelben unterm 3offen Juni 1816, abgeschloffenen Staatsvertrage eingewilligt baben, bag Preußen fich einer Militairstraße durch das Großberzogthum fur Diesenigen Königlichen Truppen bediene, die von Erfurt nach Koblenz und für jene die von Koblenz nach Mainz marschiren, die Bestimmungen wegen der Etappenplate, Berpflegung und Disziplin aber burch eine weitere Konvontion festgestellt werden sollten; so find zu Albschließung einer solchen Konvention: von

Freiherr von Molzogen, Koniglich-Preußischer General-Major, Mitter des Königlich= Preußischen Ordens pour le mérite, des Raiserlichen Ruffischen St. Unnenordens Ifter Klaffe, des Großherzoglich- Weimarschen weißen Falkenordens Ifter Rlaffe, Rommandeur des Raiferlich = Defferreichischen St. Leopold= ordens, und Ritter des Königlich-Baierschen Militair-Mar-Joseph-Ordens; und von Seiten Gr. Königlichen Johoit des Großberzogs zu Heffen und bei Rhein,

Freiherr Beinrich von Munch, Großbergoglich-Beffischer Geheimer Rath, Hoffammerdirektor, Direktor des Landeskriegskommiffariats der Proving Dberheffen, Kommandeur des Großberzoglich = Heffischen Hausordens, und des Kurfürftlich= Heffischen goldenen Lowenordens.

zu Bevollmächtigten ernannt worden, welche nach Auswechselung ihrer Bollmachten, Folgendes verbindlich abgeredet und abgeschloffen haben. Household for emgagnantieren in Countidate voir der Coldat und Unterpfie

whearing or 20 North 38

man proprietarionis

(No. 415.) Andranfile and Liappens Koronillan position beaufin this bean

Feststellung der Königlich-Preußischen Militairstraßen, der Stappen-Haupt = Derter, und ber Ctappen = Bezirfe.

A. Militairstraße von Erfurt nach Kobleng.

Die Linie der Militairftrage, welche von Robleng nach Erfurt führt, berubrt im Großberzogthum Seffen folgende Grappenhauptorter, mit ben bagu

bestimmten Ctappenbezirfen.

Bon Hersfeld nach Alsfeld zu 4 Meilen gerechnet, ift Allsfeld ber Ctappenhauptort. Der Etappenbezirk befieht aus den Orten: Romord, Linderbach, Altenburg, Bell, Billerthausen, Gudorf, Gifa, Gibenrod, Dottel rod und Reibertenrod.

Von Albfeld nach Grünberg zu 4 Meilen gerechnet, ift Grünberg der Etappenhauptort. Der Etappenbezirk besteht aus den Orten: Reiskirchen, Lindenstruth, Ettingshausen, Munfter, Saafen, Barbach, Gobelnrod, Queckborn, Wetterfeld, Lauter, Wirberg, Stangenrod, Flenfungen, Weitpertshain, Merlau und Ilsdorf.

Bon Grunberg nach Gießen ju 3 Meilen gerechnet, ift Gießen zwar der Etappenhauptort; er nimmt aber blos den Staab und die Hauptquartiere auf, und kommt mit seinen Teuerstellen nicht in Aufrechnung. Der Etappen-

bezirk besteht weiter:

aus den Großherzoglich-Heffischen Orten: Beuchelheim, Rleinlinden, Großlinden, Leihgeftern, Wiefect, Großernbufect, Burthardsfelden, Unnerod, Trobe, Rodchen und Altenbuseck. In Koniglich = Preußischen Ortschaften wird diesem Gtappenbezirke beigegeben:

Altbach, Dudenhofen, Munchholzhaufen, Garbenhain, Lukenlinden,

Groß= und Kleinrechtenbach.

Bon Gießen nach Braunfels werden 3 Meilen gerechnet. Bu ben Etappenbezirken dieser letteren Etappe, fo wie zu bem Rayon von Weglar, werign feine Großherzoglich = Heffischen Orte zugezogen.

Militairstraße von Robleng nach Mainz.

Auf dieser Militairstraße ist St. Goar die nachste Koniglich- Preußische

Etappe.

Bon St. Goar bis Bingen zu 4 Meilen gerechnet, ift Bingen ber Stappenhauptort. Der Ctappenbezirk besteht sodann nebst Bingen noch aus den Großherzoglich-Heffischen Orten: Rempten, Galshain, Ober- und Nieder-Ingelheim, und wird aus ben Koniglich-Preußischen Orten zu dem Ctappenbe-Birte beigegeben: Bacharach, Rheindiebach, Niederheunbach und Dreieckshaufen.

Bei den Etappenbezirken, bei denen die Rayons gemeinschaftlich find, wird die Einquartierung nach der Anzahl der Feuerstellen repartirt, und jede Feuerstelle, das Haus mag groß oder klein senn, als eine Ginheit angenommen. Rucksichtlich der einzuguartierenden Mannschaft wird der Soldat und Unteroffizier

als eine Einheit, für den Subaltern-Offizier das Dreifache, und für den Kapitain das Vierfache derfelben in Unsatz gebracht, und nach diesen Verhältnissen die Vertheilung der Einquartierung auf die einzelnen Ortschaften des Etappenbezirks durch die Großberzogliche Etappenbehörde vorgenommen. Dem betreffenden Königlich-Preußischen Etappeninspekteur steht in solchen gemeinschaftlichen Rayous die Einsicht der Etappenbücher zu, um sich hieraus zu überzeugen, daß die Vertheilung der Einquartierung durchgehends nach dem Grundsähen dieser Konvention geschehen sen, und sich im Zeitraum von drei Novnaten die Last auf sammtelichen Gemeinden des Etappenbezirks thunlichst vertheilet habe.

sings I dained organification of the 26 lim Da man Königlich : Preußischer Seits gewünscht hat, zur Erleichterung ber Stadt Mainz einen Theil der dortigen Koniglichen Garnison auf so lange nach Betglar zu verlegen, bis der Rafernenbau zu Mainz fo weit vorgerückt ift, um ben Königlich Preußischen Untheil an der Befatung vollständig aufnehmen zu konnen; jo haben Seine Königliche Hobeit der Großberzog von Heffen zu dieser Absicht gern die Hand geboten, und bewilligen bis zur Beendigung des Kafernenbaues, daß die Königlichen Truppen der Garnison von Mainz, welche von da nach Weglar und von bort wieder zuruckmarschiren, ihre Rachtlager in Friedberg nehmen. Auch gestatten Seine Konigliche Hoheit eben dieses Nachtlager zu Friedberg für biejenigen zur Garnison von Mainz gehörigen Königlichen Truppen, welche über Sochst und Grunberg nach ben ruchwarts liegenden Roniglichen Landen, ober von dort nach Mainz marschiren, mit der Bemerfung, daß diese Bewilligung auf andere zur Garnison von Mainz nicht gehörige Königlich = Preußische Truppen feine Unwendung findet. Fur dieses Rachtlager treten alle jene Bedingungen und Bergutungspreise ein, welche diese Konvention für die auf den beiden Militair= straßen marichirenden Königlich-Preußischen Truppen festgesetzt. Es wird übrigens zur Unterftugung der Stadt Friedberg derfelben ein Rayon beigegeben, der aus den Ortschaften Ober- und Niederwöllstadt, Ochstadt, Ober- und Niedermorle, Fauerbach und Bruchenbrücken besteht. Die Entfernung von Höchst nach Friedberg wird hierbei zu 4 Meilen, jene von Friedberg nach Grunberg zu 4 Meis len, und jene von Friedberg nach Weiglar zu 4½ Meile angenommen.

Die Königlich-Preußischen Truppen sind gehalten, auf keinen andern als den bezeichneten Etappenstraßen zu marschiren, und nur die benannten Orfe als Etappenorte zu betrachten. Meinere dagegen handelnde Detaschements und einzeln marschirende Militairpersonen werden von den Landesbehörden an die zunächst gelegene Preußische Militairbehörde abgeliesert. Größere Korps, welche nicht angehalten werden können, werden der Preußischen Liquidationsbehörde angezeigt, welche die an dieselbe geschehene Leistungen aller Urt nicht in den Preisen dieser Konvention, sondern in den von den Beamten attestirten kossenden Preisen, so wie allen durch den Marsch entstandenen Schaden, nach der unter Zuziehung der Königlich-Preußischen Etappeninspesteurs vorzunehmenden pflichtmäßigen Taxation Oreier Taxatoren, bezahlen wird.

Die Königl. Preußischen Truppen, mit Ausnahme von fleinen Detaschements ments bis 50 Maun (welche in die Baracten kommen, fobalb biefolben eingerich tet fenn werden), sind gehalten, nach jedem als zum Ctappenbezirk gehörig bes zeichneten Orte zu geben, welcher ihnen von der Großherzoglichen Ctappenbeborde angewiesen wird; es sen benn, daß dieselben Abtillerie-, Munitions- ober andere bedeutende Transporte mit fich führen. Diesen Transporten, nebst ber zur Bewachung erforderlichen Mannschaft , muffen fiets folche Drifchaffen angewiesen werden, welche bart an der Militairstrußte liegen. In andere Ortschaften, als die oben erwähnten, burfen bie Truppen nicht gelegt werden, den Fall ausgenommen, wenn bedeutende Armeeforps in farten Echellons marschiren. In folden Fallen werden fich die, mit der Dislokation beauftragten Konigl. Preußi= scheir Offiziers, mit den Großherzoglichen Ctappenbehörden über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen. In ungangt wie ball anne genalle adars und

Weetlar zu verlegen, die der Kahernstbanz in Maaris so well vorgerieft in ann An jeden Etappenort wird eine Großherzogliche Hessische Etappenbehörde, aus einem Gtappenfommandanten und einem Gtappenfommiffair bestehend, ernannt, welche gemeinschaftlich und ausschließlich die Einquartierungs-, Berpfle-· gung3= und Transportangelegenheiten, fo wie die Etappenpolizei, leiten und besorgen. Topologia & John auch Hudon John bernand and Sont and Control

Die Konigl. Preußischen Stappeninspektoren zu Mainz, Hersfeld und Wetlar, und zwar ersterer in hinsicht auf die Etappe Bingen, der zweite auf die Ctappe Misfeld, und letterer in hinficht auf die übrigen Ctappen, unterfluten bie Großberzoglichen Etappenbehörden in der Wiese, daß fie alle bei ihnen angebrachte Beschwerden gegen die durchmarschirenden Koniglichen Truppen auf ber Stelle zu entscheiben, zu schlichten, oder sonft zu beseitigen, besonders beauftragt sind. Es ist ferner ihres Amtes, durch die geeignete Requisition und Einleitung bei den Größberzoglichen Landesbehorden dahin zu mirfen, daß die Königlichen Truppen auf den Stappen nach den Bestimmungen dieser Konvenfion behandelt, und die Wege allenthalben in fahrbarem Stande erhalten werden. Theodor of with herber on a Aronal Archie was greed and commentation and four was and aronal comment.

Instradicung der Truppen und Einrichtung der Marschrouten.

fen bezelometen Erapsenfragen zu. Nur Frei, und nur die beneunten Orte als Die Marschronten far die Königl. Preußischen. Truppen können allein von dem Königk Preußischen Kriegsministerium, und von dem Königk Generalkom= mando in Sachsen zu Merseburg, und am Niederrhein zu Roblenz, mit Gultig= feit ertheilt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabfolgt. Remaining landers in dest uses best 8 and continuetes contended between the second

In den von den obenerwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ift bie Jahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Goldaten) und Pfer= de, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel genau zu bestimmen. Insbesondere ift barauf zu achten, daß die Großher= tills the application incomments abused at

zoglichen Behörden von den Truppenmarschen fruhzeitig genug in Kenntniß ge=

fest werden, und es wird in dieser Hinsicht Folgendes bestimmt :

Die Detaschements unter 20 Mann, mit Ausnahme jedoch der Arrestanten, beren Absendung in bringenden Fallen an feinen Zag gebunden ift, konnen nur den Isten und 15ten eines jeden Monats von Merseburg, Koblenz oder Mainz abgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpflegung erhalten) und sollen nie ohne einen Vorgesetzten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ist Tags zuvor ein Dartiermacher vorauszuschicken, um bei der Großherzoglichen Grappenbehörde das Nothige anzumelden. Von der Ankunft größeret Detaschements bis zu einem vollen Bataillon oder einer Eskadron muffen die Großberzoglichen Grappenbehörden wenigstens drei Tage vorher benachrichtigt merden.

Wenn ganze Bataillons, Eskadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so muffen nicht allein die Großherzoglichen Etappenbehörden wenigftens acht Tage zuvor hiervon in Kenntniß gesetzt werden, sondern es sollen auch die Großbenzoglichen Landesbehörden, nämlich für die Provinz Dberheffen das Großherzogliche Landes = Kriegeskommiffariat zu Gießen, und fur den überrhei= nischen Theil des Großherzogthuns: die Großherzogliche Regierungskommission Bu Mains, wenigstens acht Tage zuwor benachrichtigt und requirirt werden. Au-Berdem soll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig durchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier, oder Kriegskommiffair, wenigstens drei Tage zuvor vorausgeben, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Truppen, Stellung der Transportmittel u. f. w., mit den erwähnten Landesbehörden gemeinschaftlich die nothigen Vorbereitungen auf sammilichen Etappenörtern für das ganze Korps zu bereden; hierbei foll jedoch folche Einrichtung getroffen werden, daß an einem Etappenorte niemals mehr als ein Regiment Infanterie oder Ravallerie an demselben Tage eintrifft. Dieser kommandirte Offizier muß von der Zahl und Starke der Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportmit= teln, Tag der Ankunft u. f. w. fehr genau unterrichtet senn.

Die Dislokation ber größern Korps, und die Marschroute bei fleinern, wird fo eingerichtet, daß auf die Großherzogliche Staaten fein Rafttag fallt.

III.

engineration and inflamed meet water Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergutung betreffend.

A. Einquartierung und Verpflegung der Mannschaft.

\$ -TO-Einzelnen Beurlaubten und sonft im Dienft befindlichen Militairpersonen wird weder Recht auf Quartier, noch auf Verpflegung gegeben. Diesenigen Trup= pen aber, welche zum Quartier und zur Verpflegung, berechtiget find, erhalten folche entweder bei den Einwohnern, oder in den Baracken, deren Anlagen der Großherzoglichen Regierung überlaffen bleibt. Die Gerathschaffen in den im Minter: Winter zu heizenden Baracken bestehen für den Unteroffizier und Gemeinen in Lagerstroß, einem Hakenbrett, um seine Armatur daran aufzuhängen, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Banken. Jeder Unteroffizier und Solvat ist gehalten, mit der Einquartierung und Verpstegung in den Baracken zufrieden zu seyn, sobald

er basjenige erhalt, was er reglementsmäßig zu fordern berechtigt ift.

Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschrouse gemäß, bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Großherzoglichen Stappenbehörden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, die Naturalverpstegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Verpstegung fernerhin einquartiert werden soll. Alls allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festzgessellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden seyn muß.

Um jedoch schlechter Befostigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forderungen von Seiten des Soldaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehorende Person, bie nicht den Rang eines Offiziers hat, fann in jedem Nachtquartier, sen es bei den Einwohnern oder in den Baracten, verlangen: zwei Pfund gut ausgebackenes Roggenbrod, ein halb Pfund Fleisch und Zugemuse, soviel des Mittags und des Albends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Frühftuck fann ber Solbat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von bem Wirthe Bier, Branntwein ober gar Kaffee zu fordern; dagegen follen die Obrigkeiten dafür sorgen, daß hinreichender Vorrath von Bier und Branntwein in jedem Orte porhanden ift, und daß der Soldat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere bis zum Kapitain exclusive, erhalten, außer Quartier, Holz und Licht, das nothige Brod, Suppe, Gemufe und ein halbes Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gekocht, auch Mittags und Abends, bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauct wird; in der Ctappe Bingen aber eine Bouteille Wein, Morgens zum Fruhftud Raffee, Butterbrod und ein achtel Quart Branntwein. Der Kapitain fann außer der oben erwähnten Berpflequng des Mittags noch ein Gericht verlangen. 0.

In der Regel erhält der General Drei, der Staabsoffizier Zwei und der Subalternoffizier Ein Zimmer. Weim jedoch, nach dem Ermessen der Etappensbehörde, die Anzahl der Truppen oder des Orts Gelegenheit nicht gestattet, die bemerkten Zimmer zu geben, so werden die Königl. Offiziere sich auch mit Weinigerm gern begnügen.

Für diese Einquartierung und Verpflegung wird nach vorgängiger Liquisbation, von dem Königl. Preußischen Gouvernement folgende Vergütung bezahlt: Kür den Soldaten....vier gute Groschen in Gold;

Für den Soldaten vier gute Grosapen in Sold
— Unteroffizier vier —

— — Subaltern = Offizier . . . zwolf — — — Rapitain fechezehn — —

Die übrige Königl. Militairbeamten werden nach ihrem militairischen Rang

behandelt.

Staabsoffiziere, Obersten und Generale beköstigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich senn sollte, bezahlt für seine Person der Staaboffizier einen Reichsthaler in Gold, der Oberst und General einen Reichsthaler zwölf gute Groschen in Gold, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Kost sorgen muß. Diese Vergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar an die Quartierträger berichtigt.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpstegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dieses nicht vermieden werden können, so ist diese Verechtigung auf Quartier und Verpstegung in der Marschroute bestonders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder, gleich den Soldaten, gegen die oben festgesetzte Entschädigung einquartiert und verpstegt. Dagegen können die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Verpstegung nie Anspruch machen.

Sollten durchmarschirende Soldaten unterweges frank werden, so sollen dieselben an die nächsten Königl. Preußischen Etappeninspekteurs überwiesen werden.

B. Einquartierung und Berpflegung ber Pferbe.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigkeiten werden gehörig dafür sorgen, daß den Pferden stets möglichst gute, reinliche Stallung angewiesen wird. Ist der Einquartierte mit der seinen Pferden eingeräumten Stallung nicht zufrieden, so hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigkeit anzubringen; dagegen wird es Königl. Preußischer Seits bei großer Verantwortung untersagt werden, daß die Militairpersonen, welchen Nang sie auch haben mögen, die Pferde der Quartierswirthe eigenmächtig aus dem Stalle ziehen und die ihrigen dagegen hineinbringen lassen.

Der Fouragebedarf wird durch Lieferanten in ein, in dem Etappenhauptorte zu errichtendes Etappenmagazin, für dessen Lokal die Lieferanten selbst zu
sorgen haben, beigeschafft, die Lieferung soll von der Großherzoglichen Etappenbehörde für einen, von dem Königl. Preußischen Etappeninspektor zu bestimmenden Zeitraum össentlich versteigert, und dem Mindestfordernden übertragen werden.
Nur wenn der Königl. Preußische Etappeninspektor mit dem Erfolg dieser ersten
Versteigerung zufrieden ist, hat es bei dieser Versteigerung sein Bewenden; wenn
ihm aber die Preise zu hoch scheinen, so kann er auf einen zweiten Versteigerungstermin antragen, welcher jedoch entscheidend ist. Den Gemeinden, in denen kein
Etappenort ist, die aber zu den Etappenbezirken gehören, wird auf den Fall,
wenn die Fourage von ihnen geliefert werden muß, solche im Preis der letzten
Versteigerung vergütet.

Die Fourage=Rationen werden auf Anweisung der Großherzoglichen Etappenpenbehörden und gegen Quittung des Empfängers von den Lieferanten an die Königlichen Truppen verabreicht, und die dabei entstehenden Streitigkeiten von der Etappenbehörde sofort entschieden. In Fällen, in denen die Zeit nicht erslaubt, die Fourage aus dem Etappenmagazine beizuschaffen, diese also von den Gemeinden geliefert werden muß, empfängt solche ein Kommandirter des Detasschements von der Ortsobrigkeit und besorgt die weitere Vertheilung.

Die Königl. Prenßische Negierung bezahlt an die Großherzogl. Hessische und diese an die Lieseranten den Werth der abgelieserten Fourage, worüber sich letztere mit ordnungsmäßigen Quittungen ausweisen, nach dem Versteigerungs-preise.

C. 12

Für franke zurückgelassene Pferde werden die Kurkosten auf, durch die Großherzoglichen Etappenbehörden attestirte Rechnungen von dem Königl. Preufischen Gouvernement vergütet.

Alle Bedürfnisse an Wagenreparaturen, Beschlagen der Pferde, Schuhen

und andern Dingen mehr, werden von den Truppen baar bezahlt.

TV.

Berabreichung des Vorspanns und Stellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Anweisung der Großherzoglichen Etappenbehörden und gegen Quittung nur in sosern verabreicht, als deshalb in den, im S. 7. näher bezeichneten Marschrouten das Röttige bemerkt worden; und werden in den Marschrouten nur Fuhren und Vorsspann zum Transport von Artillerie, schwerer Bagage und Kransen, nicht aber für nicht erkranske Personen, für Tornister und Gewehre gesordert werden.

Nur diesenigen Militairpersonen, welche unterwegs erkrankt sind, können außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiften durch das Zeugniß eines approbirten Arztes oder Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nächste Königlich Preußi-

sche Hospital Unspruch machen.

6. 22.

Die Großherzoglichen Etappenbehörden werden dafür sorgen, daß die nöftligen und verlangten Transportmittel zur rechten Zeit gestellt werden. Unter Transportmittel werden nur zweiräderige und vierräderige Karren und Leiterwagen, angeschirrte Vorspannpferde, und in dringenden Fällen Neitpferde sür die Offiziers gerechnet. Chaisen können nicht verlangt, und darf auf ein Pferd nicht mehr als vier und ein halber die fünf Zentner gerechnet werden.

Wenn bei Durchmärschen starker Armeekorps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben, und demnach diese Ordnung nicht genau beobachtet werden kann, so ist der Kommandeur der in einem Orte beguartierten Abtheilung zwar besugt, auf seine eigene Verantwortung Transportmittel

mittel zu requiriren; bieses muß aber burch eine schriftliche an die Obrigkeit bes Dris gerichtete Requifition geschehen, welche fur die Stellung ber Fuhren, gegen Die hierbei sogleich zu ertheilende Quittung, forgen wird.

Quartiermachende Rommandirte durfen auf feine Weise Wagen ober Reitpferde für fich requiriren, es sen denn, daß sie fich durch eine schriftliche Orbre des fommandirenden Offiziers, als dazu berechtigt, legitimiren konnen.

S. 25. Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, b. h. von einem Ctappenbezirke bis zum nachften geftellt, und die Urt der Stellung bleibt den Großherzoglichen Landesbehörden ganglich überlaffen. Die durchmar= schirenden Truppen find gehalten, die Transportmittel bei der Ankunft im Racht= quartier fofort zu entlaffen; bagegen muß von ben Beborden bafur geforgt werden, daß es an den nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle, und solche zur gehörigen Beit eintreffen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisenden Militairperso= nen, welche auf einer Ctappe eintreffen, werden den andern Morgen weiter geschafft.

Sie konnen nur dann verlangen, denfelben Tag weiter transportirt zu werden, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Ctappen zurücklegen milbert merben connen.

wollen, auf eigene Koften Ertrapostpferde nehmen.

Den Königlich-Preußischen Offizieren wird es bei eigener Berantwortung zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch Personen erschwert werden, welche zum Tahren fein Recht haben, und daß die Auhr= leute feiner übeln Behandlung ausgesett, auch im Gelbstfahren nicht gestort werden. elle urdrocht 27.0 das thamsa tamied thirdass que

Alls Bergutung für den Borfvann wird von dem Koniglich- Preußischen Gouvernement an das Großherzoglich = Heffische für jede Meile und für jedes Pferd. einschließlich des Wagens, Gechs gute Groschen in Gold, für einen einspannigen Karren aber Menn aute Grofden in Gold vergutet.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in bas andere, wird ber Entfernung des Etappenhauptortes, bis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflich-

tigen mogen einen weitern ober nabern Weg zurückgelegt haben.

S. 28. Die Fußboten und Wegweiser durfen von dem Militair nicht eigenmachtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, fondern es find folche von den Obrigfeiten des Orts, worin das Nachtquartier ift, oder wodurch ber Weg gehet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenteu haben barüber fofort zu quit= tiren. Die Königlich : Preußische Regierung bezahlt das Botenlohn fur jede Meile mit vier guten Groschen Gold, wobei jedoch der Ruckweg nicht gerechnet wird.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Araft, and Alafaria illen Janus, 1968 200 und Berbehalt frank abare. Die Anstände, welche zwischen ben Bequartierten und den Goldaten entstehen Jahrgang 1817.

hen könnten, werden von den Großherzoglichen Ctappenbehörden und den kommandirenden Konigl. Preußischen Offizieren, wie auch, wo es nothia fenn follte. unter der Dazwischenkunft des Koniglich-Preußischen Etappeninspekteurs, gemeinschaftlich beseitigt. Die Großherzogliche Stappenbehörde ift berechtigt, jeden Unteroffizier ober Soldafen, welcher sich thätliche Mifthandlungen seines Wirths oder eines andern Großberzogl. Unterthanen erlauben follte, zu arretiren, und an den Rommandirenden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Ein durch Erzesse der durchmarschirenden Truppen etwa entstandener Schaden, wird durch drei verpflichtete und ihrer Unterthanen Pflichten fur diefen Aft enflassene Taratoren mit Zuziehung des Koniglich - Preußischen Ctappeninspefteurs, abgeschätt, und der Durchschnittsbetrag der Abschätungen von der Konig-

lich: Preußischen Behörde vergutet, ganurs; sid , notlinden dust nochungen

anartier fofort zu entlaffen; bagegen uog ven Beborben bafür geforgt werben, Die Königlich : Preußischen kommandirten Offiziers sowohl, wie die Großbergoglich = Heffischen Etappenbehörden, find angewiesen, ftets mit Eifer und Ernft dabin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geift der Gintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Brüber, willig biejenigen Lasten tragen, welche ber Natur ber Sache nach, nicht ganz gehoben, aber burch ein billiges Benehmen von beiben Seiten febr gemilbert werden konnen. "menden agrafichtagen Wellen Beilder

G. 31. Die Roniglich : Preugischen Truppen, welche auf eine ber genannten Milifairstraßen instradirt werden, follen jedesinal von dem Inhalte dieser Ronvention, so weit es nothig ift, vollständig unterrichtet, und zu beren Befolgung angewiefen werben, fo wie die erforderlichen Auszuge aus derfelben auf allen Ctappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt werden follen.

Alls Vergutung für den Vörspreit wird von dem Königlich-Preußischen Gouvernement an das Großberzoglich is Allche für iede Aleite und für jedes Pferd, Liquidation der zu leistenden Bergutungen.

han (; 132, ii nachari) aun mask rado nariak Rach Ablauf jeden Vierteljahrs wird zwischen dem Königl. Preußischen Stappeninspekteur zu Weglar und einem Großberzogl. Beffischen Kommiffair über fammtliche geschehene Leiftungen ber Rayons von Allsfeld, Grunberg, Gießen, Friedberg und Bingen, die Liquidation vorgenommen, und nach beren 216= schluß die Zahlung dafür fogleich geleiftet. Wenn hierbei Quittungen portom= men follten, denen die ordnungsmäßige Form fehlen wurde; fo foll das Fehlende aus den pflichtmäßig geführten Etappenbüchern der Großherzoglichen Etappenbehörden erganzt werden. Beinermen eid and Morringer in Gellerich

dies guten Greschen Bestimmungen.

S. 33. Die vorstehende Etappenkonvention tritt mit dem Isten Januar 1817. in Rraft, und ist bis zum Isten Januar 1827, mit dem Borbehalt jedoch abgefoloffen, bag fur ben Kall eines in diefer Periode eintretenden Rrieges, ben Um-Tiel estanden

ftanden nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen burch eine befondere Hebereinkunft festgesett werden follen. Walt manne und

S. 34. Da ein Theil der Konigl. Preußischen Armee in diesem Augenblicke an der militairischen Besetzung von Frankreich, zum gemeinsamen Besten Deutschlands, Untheil nimmt, fo bewilligen Seine Ronigl. Hobeit ber Großberzog von Beffen. daß für die dahin gehenden, oder von dort zurückmarschirenden Truppen, nur Die Balfte bes im G. 13. beffinmten Berpflegungstarifs angerechnet werde. Um bei der Liquidation die desfallfige Abrechnung zu erleichtern, wird bis zur Evakuirung von Frankreich festgesett, daß die eine Halfte der von Erfurt nach Robleng ober von Koblenz nach Erfurt marschirenden Königl. Truppen als nach Frankreich gehend oder daher kommend angesehen und fur die Halfte des Tarifs verpfleat werden follen; die andere Halfte der Truppen aber, welche diese Militairstraße berubren, fodann diejenigen, welche über Friedberg und Bingen marschiren, folglich zur Garnison von Mainz gehören, sollen dagegen mit dem vollen Verpflegungsbefrag in Nechnung gebracht werden. Wenn seiner Zeit der Ruckmarsch des Königs. Urmeekorps aus Frankreich erfolgt, so wird für das gesammte Korps nur die Balfte der Berpflegungspreise liquidirt; dagegen werden nach diesem Ruckmarich alle auf dem Wege von Koblenz nach Erfurt und von Erfurt nach Roblenz marschirende Truppen mit dem vollen Verpflegungsbetrage angesett.

Gegenwärtige Konvention wird ratifizirt und die Ratifikationen binnen vier Wochen, oder früher, wenn es möglich ift, in Berlin gegen einander ausgewechfelt werden.

Bu Urfund beffen ift diese Konvention doppelt ausgefertigt, und von beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

So geschehen Frankfurt, den 17ten Januar 1817.

(L. S.) Ludwig v. Wolzogen. de and unix

(L. S.) Beinrich Freiherr b. Munch.

Wir haben, nachbem Wir biesen Vertrag gelesen und erwogen, ben Inhalt beffelben Unferm Billen gemäß befunden und daher angenommen, genehmigt und bestätigt und ratifizirt, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratifiziren, und auf Unfer Konigliches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und getreulich in Erfüllung gebracht werde.

Bu Urfund beffen haben Wir Gegenwartiges, von Uns eigenhandig unterzeichnet, und durch Unsern Staatskanzler kontrafignirt, mit Ungerm Koniglichen

Mavven bedrucken lassen.

Geschehen zu Berlin, ben 5ten Marz 1817.

gried mit & dan bunkana

(L. S.) Friedrich Wilhelm. entlok den grup 9 god adson, togan . C. Fürst p. Sardenberg.

feligeleht werben, bie bewen Stabe

(No. 416.) Durchmarich = und Stappen = Konvention zwischen Preußen und Raffau. Bom 17ten Januar 1817.; ratifizirt am 5ten Marz bieses Jahres.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c.

Thun hiermit kund, daß Wir, nachdem in Gefolge des zwischen Uns und Seiner Durchlaucht dem Herzoge und Fürsten zu Nassau am 31sten Mai 1815. zu Wien abgeschlossenen Staatsvertrages, die große Landstraße von Gießen nach Ehrens breitstein Unseren Truppen zu einer Militairstraße, von Ersurt nach Koblenz aussbedungen, und rücksichtlich deren Einrichtung die nothige Verabredung vorbehalten worden ist, Unsern Generalmajor, Freiherrn vou Wolzogen, ernannt haben, um alles dasjenige, was diesen Gegenstand betrifft, zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher, und der von Seiner Durchlaucht dem Herzoge und Fürsten zu Nassau, zu diesem Ende bevollmächtigte und in dem Vertrage naher bezeichnete Freiherr Marschall von Bieberstein, am 17ten Januar d. I. einen aus fünf Ubschnitten bestehenden Durchmarsch und Etappens Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet haben, dessen Inhalt folgender ist:

In Gefolge der Bestimmung des Artifels 15 des zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Ihro Durchlauchten dem Herzoge und Fürsten zu Massau am 31sten Mai 1815. zu Wien abgeschlossenen Staatsvertrages, nach welcher

Die große Landstraße von Gießen nach Chrenbreitstein eine Militairstraße für die Krone Preußen zwischen Erfurt und Koblenz bilden, und für dieselbe eben die Bestimmungen gelten sollen, welche für die Preußischen Militairstraßen durch die Konigl. Hannovrischen und Kurstürstl. Hessischen Staaten angenommen worden; ist unter Borbehalt Allerhöchster und Hochster Ratisstation von den zu diesem Ge-

schäft bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich

bem Freiherrn von Wolzogen, Königlich Preußischem Generalmajor, Ritter des Königlich Preußischen Ordens pour le mérite, des Kaiserl. Russischen St. Unnenordens erster Klasse, des Großherzoglich Weimarischen weißen Falkensordens erster Klasse, Kommandeur des Kaiserlich Desterreichischen St. Leopoldordens und Ritter des Königlich Baierischen Militair Mar Joseph Ordens,

und dem Freiherrn Marfchall von Bieberftein, Berzoglich, Naffauischen Dirigirenden Staatsminifter, des Großherzoglich, Badischen Ordens der Treue Groß,

kreuz 2c.

unter zu Grundlegung der mit dem Königreich Hannover Königlich: Preußischer Seits am oten Dezember 1816. vollzogenen Uebereinkunft, Nachstehendes auf das Verbindlichste verabredet und abgeschlossen worden:

I.

Feststellung der Linie der Königlich-Preußischen Militair Straße, der Stappenhauptorte und Konstituirung der Stappenbezurke.

Für die Königlich Preußischen Truppen, welche von Erfurth nach Koblenz oder von da zurückmarschiren, sind im Herzogthume Nassau als Haupt Etappenplage festgesetzt worden, die beiden Städte Montabaur und Limburg.

Die

Die Bezirke diefer beiben Etappen find folgendergeftalt bestimmt: 3 under

1) für Montabaur die Ortschaften Beiligenroth, Groß Bolbach, Rlein Bols bach, Girod, Birod, Romborn, Rendershausen, Gorpershausen, Steines freng, Beilberscheid, Eppenrode; annell ground.

2) für Limburg die Orte Uhlbach, Ober Tiefenbach, Dieder Tiefenbach, Efch ofen, Ennerich, Mublen, Dietfirchen, Dehren, Bofen, Stedten, Schede rick und Runkel, und beite bie and mitten up funrad ift vischofed.

Die Entfernung von Robleng nach Montabaur wird zu 3 Meilen, Die von

Montabaur nach Limburg ebenfalls du 3 Meilen angenommen.

Die burchmarschirenden Truppen find gehalten, nach jedem als jum Begirk gehorig bezeichneten Orte zu geben, welcher ihnen von dem Berzoglich Daffauifchen Beamten, als ber fonftituirten Etappenbehorde, angewiesen wird.

Urtillerie, Munitions : oder andere bedeutende Transporte werden, fo viel es

thunlich ift, auf der Strafe felbst, oder in deren Rahe untergebracht werden.

Gollten ftarkere Truppenmarsche eine großere Ausdehnung der Etappenbezirke erforderlich machen, fo wird deshalb für einzelne Falle zwischen den Etappenbehörden und den mit der Dislokation beauftragten Offizieren besondere Berabredung getrof. fen werden.

Da Roniglich : Preußischer Seits zwischen Limburg und Gießen eine Etappe ju Braunfels angelegt werden wird, fo follen biefer Etappe die Berzoglich : Maffaus schen Ortschaften Philippstein, Bernbach, Sirschhausen, Drommershausen und Gels ters auf den Fall beigegeben werden, wenn Truppen von Erfurt nach Roblenz mar schiren, deren Boranschiebung gegen die Etappe Limburg erforderlich wird. Die Entfernung der Stappe Limburg von der zu Braunfels wird zu 4 Meilen angenommen.

Co wie in jedem Saupt Etappenort eine fortlaufende Ctappenfontrolle gu führen ift, aus welcher erfehen werden kann, daß die Bertheilung der Truppen in bem Etappenbezirke nach gleichem Maafftabe ftatt findet; fo foll biefe Kontrolle auch von der Etappenbehorde ju Braunfels vollständig geführt, und am Schluffe jeden Monats bem Berzoglich Daffauischen Beamten zu Beilburg mitgetheilt werden.

Die Bertheilung ber Einquartierung auf die einzelnen Drie geschieht lediglich

nach der Zahl der Saufer.

II.

old sing posterik in Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschroute.

Die auf der Militairstraße marschierenden Truppen muffen mit genauer Bes ruchfichtigung der nunmehr festgestellten Etappenhauptorte instradirt fenn, indem sie sonst weder auf Quartier noch auf Berpflegung Unspruch machen konnen. Sollte etwa in der Folge hin und wieder eine abweichende Bestimmung nothwendig werben, fo kann nur in Gefolge einer Bereinigung beiber kontrabirenden hoben Theile eine Alenderung erfolgen.

Was die Einrichtung der Marschrouten betrifft, so konnen dieselben nur allein von dem Koniglich Dreußischen Kriegsministerium, dem Koniglich Dreußischen Generalkommando im Großherzogthum Niederrhein zu Robleng, ober dem des Ber jogthums Sachsen ju Merseburg mit Gultigkeit ausgestellt werden. Muf die bon andern

andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabsolgt.

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Zahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel genau zu bestimmen.

Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behorden von den Truppenmarsschen frühzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden, und wird zu dem Ende Folgens des bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann können nur den ersten und funfzehnten eines jeden Monats von dem letten Preußischen Haupt-Stappenorte abgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Berpflegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Borgesetzten marschiren. Bon dieser Regel sind allein ausgenommen diejenigen

Militairarrestaten, beren Transport feinen Aufschub leibet.

Den Detaschements bis zu 50 Mann ift Tags zuvor ein Quartiermacher vor: auszuschicken, um bei ber Etappenbehorde bas Mothige anzumelden. Bon der Uns funft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon ober einer Esfadron muffen die Etappenbehörden wenigstens drei Tage vorher benachrichtiget werden. Wenn gange Bataillons, Eskadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, fo muffen nicht allein die Etappenbehorden wenigstens acht Tage zuvor benach: richtiget werden, sondern es foll auch die Berzoglich Maffauische Landesregierung wenigstens acht Tage zuvor benachrichtiget und requirirt werden. Außerdem foll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig durchmarschiren, dem Korps ein fommandirter Offizier wenigstens brei Tage juvor vorausgeben, um wegen ber Dissofation, Berpflegung ber Truppen, Geftellung ber Transportmittel u. f. w. mit ber die Direktion über die Militairftrafe fuhrenden Beborde gemeinschaftlich die nothigen Borbereitungen auf fammtlichen Etappenhauptortern fur bas gange Rorps ju treffen. Dieser fommandirte Offizier muß von der Zahl und Starte ber Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportmitteln, Tag ber Unkunft u. f. w. sehr genau instruirt senn.

III.

noth ser Robl der Häufer.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung betreffend.

Brugnen im A. Berpflegung ber Mannfchaft.nd jun sic

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienst befindlichen Militairperssonen wird weder Recht auf Quartier noch auf Berpflegung gegeben; diejenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Berpflegung berechtiget sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern oder in den zu ihrer Aufnahme besonders aptirten Häusern größeren Lokales, Baracken zc., deren Anlage der Herzoglichen Rasierung überlassen bleibt. Die Utensissen in solchen allgemeinen Bequartierungslofalen bestehen für den Unteroffizier und die Gemeinen in Lagerstroh, einem Hakendrett, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Banken. Jeder Untersossisser und Soldat ist gehalten, mit der Einquartierung und Berpflegung in den Baracken

Baracken zufrieden zu senn, sobald er dassenige erhält, was er reglementsmäßig zu fordern berechtiget ist. Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marscheroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Unweissung der Etappenbehörden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, die Naturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Berpfles gung fernerhin einquartiert werden soll. Als allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden senn muß. Um jedoch schlechter Beköstigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forderungen von Seiten der Soldaten vorzubeus

gen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Golbat und jede jum Militair geborende Perfon, Die nicht ben Rang eines Offiziers bat, fann in jedem Rachtquartier, fen es bei ben Ginwohnern ober in den Baracken, verlangen: zwei Pfund gut ausgebacker nes Roggenbrod, ein balb Pfund Rleifch und Zugemufe, foviel bes Mittags und des Abends zu einer reichlichen Mabigeit gebort; des Morgens zum Fruhftuck kann ber Solbat weiter nichts verlangen, fo wenig wie er berechtiget ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein oder gar Raffee ju fordern; bagegen follen bie Ortsobrigfeiten dafür forgen, daß hinreichender Borrath von Bier und Brannts wein in jedem Orte vorhanden ift, und bag ber Solbat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere, bis jum Rapitain erfluffve, erhalten, außer Quartier, Sols und Licht, bas nothige Brod, Suppe, Gemufe und ein balb Pfund Rleifch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in ber Gegend gebrauet wird; Morgens jum Fruhftuck Raffee, Butterbrod und ein achtel Quart Branntwein. Der Rapitain fami aufer ber oben ermannten Berpflegung bes Mittags noch ein Gericht verlangen. Rur biefe Bernflegung wird von bem Koniglich Dreußischen Geuvernement folgende Bergiftung bezahlt: Busud mustre, nichtermand is nicht & and anfannt

und our ochin -- in Rapitain i. ... fechezehn - ein naden godin granding

Staabsoffiziere, Obristen und Generale beköstigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich sonn solle, bezahlt der Staabsoffizier einen Gulden acht und vierzig Kreuzer, der Obrist und General zwei Gulden zwei und vierzig Kreuzer, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Kost sorgen muß. Diese Bergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar berichtiget.

Weiber und Kinder follen in der Regel weder Quartier noch Berpflegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dies nicht vermieden werden können, so ist diese Berechtigung auf Quartier und Berpflegung in der Marschroute befonders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder, gleich den Soldaten, gegen die oben festgesetzte Entschädigung einquartiert und verpflegt. Dagegen können die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Ber

pflegung nie Unspruch machen.

Sollten bin und wieder durchmarschirende Soldaten unterwegs frank were den,

den, so sollen sie in eins der zunächst gelegenen Hospitäler zu Roblenz oder Wesselar gebracht, im Falle sie aber nicht mehr transportabel sind, auf Kosten des Königlich-Preußischen Gouvernements verpflegt und zur Heilung das Erforderliche angewendet werden. Ueber die Zahlung der Verpflegungsgelder werden sich die Regierungen zu Koblenz und Wiesbaden weiter mit einander benehmen.

B. Verpflegung der Pferde.

Die Berzoglich Maffauischen Beamten und Ortsobrigfeiten muffen geborig bafür forgen, bag ben Pferden ftets möglichft gute, reinliche Stallung angewies fen wird. Ift ber Ginquartierte mit ber feinen Pferden eingeraumten Stallung nicht zufrieden, fo hat er feine Befchwerde bei ber Ortsobrigfeit anzubringen; Dagegen ift es bei nachdrucklicher Strafe ju unterfagen, baf bie Militairperfonen, welchen Rang fie auch haben mogen, Die Pferde Der Quartierwirthe eigenmache tig aus bem Stalle jagen und ihre Pferde hineinbringen laffen. Die Fourages Rationen werden auf Unweisung der Etappenbehorde und gegen Quittung bes Empfangers aus einem in jedem Ctappenhauptorte zu etablirenden Magazine in Empfang genommen, und bie babei etwa entstehenden Streitigkeiten werben von der Etappenbehorde fofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage felbft aus geben, welches ihnen jederzeit freifteht, oder machen die Umffande es in ben jum Etappenbezirt geborenden bequartirten Ortschaften nothwendig, daß weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte felbst geliefert werden muffen, so bat ebenfalls ein Rommandirter bes Detaschements Die Fourage zur weitern Diftribution von der Ortsobrigfeit in Empfang zu nehmen. Bon ben Quartierwirthen felbst barf in feinem galle glatte ober raube Fourage gefordert werden.

Die Herzoglich-Nassauische Etappenbehörde hat in Gemeinschaft mit dem Rosniglich Preußischen Etappeninspektor die Lieferung der Fourage auf einen nach dem Ermessen des Lehtern zu bestimmenden Zeitraum hinaus an den Wenigstnehmenden öffentlich zu wersteigern. Der Königlich Preußische Etappeninspektor kann darauf antragen, daß ein zweiter Lizitationstermin anberaumt wird, wenn ihm die Preise zu hoch scheinen, welche weitere Versteigerung die Herzoglich Nassauische Behörde unterstüßen und anordnen wird. In densenigen Fällen, wo die Fourage nicht aus dem Magazine genommen, sondern besonderer Umstände wegen von der Ortsobrigseit geliefert ist, erhält diese denselben Preis, welchen der Lieferant erhalten haben wurde,

wenn aus dem Magazin fouragirt ware.

Die durch die Fouragelieferung entstehenden Kosten werden in den von dem Koniglich Preußischen Etappeninspektor bei der Lizitation zu bedingenden Termin nach vorgängiger Liquidation von dem Königlich Preußischen Gouvernement baar berichtiget. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen.

IV.

Verabreichung des Vorspanns und Gestellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Unweisung der Stappenbehörden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als deshalb in den förmlichen Marschrouten das Nothige bemerkt worden.

Mur

Rur bieienigen Militairpersonen, welche unterwegs erfranft find, konnen außerdem, und zwar gegen Quictung, und nachdem die Unfahigkeit zu marschiren durch das Utteft eines approbirten Urztes ober Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in bas nachste Etappenhospital Unspruch maschen. Wenn bei Durchmarschen ftarfer Urmeeforps ber Bedarf der Transportmittel für jebe Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und demnach biefe Ordnung nicht genau beebachtet werden kann, fo ift ber Rommandeur der in einem Orte bes quartierten Abtheilung zwar befugt, auf eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; biefes muß aber burch eine schriftliche an die Obrigkeit des Dets gerich? tete Requisition gescheben, welche fur die Stellung ber Rubren, gegen die bei ber Gestellung sogleich zu ertheisende Quittung, forgen wird. Die quartiermachenden Rome manbirten burfen auf feine Weife Bagen ober Reitpferbe für fich requiriren, es fen denn, daß sie sich burch eine schriftliche Order des Regimentskommandeurs, als bazu

berechtiget, legitimiren können.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis jum andern, b. h. von einem Etappenbezirke bis jum nachsten gestellt, und die Urt ber Gestellung bleibt ben Landesbehörden ganglich überlaffen. Die burchmarschirenden Truppen find gehalten, die Transportmittel bei der Unkunft im Nachtquartier fofort zu entlaffen; bagegen muß von ben Beborden bafür geforgt werden, bag es an ben nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle und folche zur gehörigen Zeit eintref Die burchmarschirenden Truppen oder einzeln reisenden Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintreffen, werben ben andern Morgen weiter geschafft. Sie fonnen nur bann verlangen, benfelben Tag weiter transportirt zu werben, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Unzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen fie, wenn fie gleich weiter und doppelte Etappen gurucklegen wol len, auf eigene Roften Ertrapostpferde nehmen. Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Berantwortung zur besonderen Pflicht gemacht, barauf zu achten, daß die Wagen unterwegs nicht burch Personen erschwert werden, welche jum Kahren fein Recht haben, und daß die Fuhrleute feiner übeln Behandlung aus gefeßt sind.

Us Bergutung für ben Borspann wird von dem Königlich : Preußischen Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd, inklusive des Wagens, wenn ein folder erforderlich ift, die Summe von fechs guten Grofchen Gold bezahlt. Die Ladung für eine einspannige Ruhre kann nie über gehn Bentner betragen.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in bas andere, wird ber Entfernung des Ctappen: Hauptortes, nach ber oben angegebenen Entfernung, bis zum andern gleich gerechnet, die Ruhrpflichtigen mogen einen weitern ober nabern Weg juruck gelegt haben. Der Weg ber Aubrpflichtigen bis jum Unspannungsorre wird nicht

mit in Unrechnung gebracht.

Die Rufiboten und Wegweiser burfen von bem Militair nicht eigenmächtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werben, fondern es find folche von ben Dbrigkeiten des Orts, worin das Nachtquartier ift, oder wodurch der Weg gebet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sofort zu guittiren. Nach borgangiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappen. inspektor vorzulegen ift, um Die Richtigkeit der angegebenen Entfernungen zu prüfen Jahrgang 1817.

und zu attestiren, foll bas Botenlohn fur jede Meile mit vier guten Groschen Gold vergutet werden, wobei ber Ruckweg nicht gerechnet wird.

Die Zahlung für Borfpann und Boten erfolgt vierteljährig nach gehörig ge-

pflogener Liquidation.

V.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Don Herzoglich Massauscher Seite sollen die Herzoglichen Beamten zu Monstabaur und Limburg in diesen beiden Etappenbezirken für die Leitung des Bequarties rungs und Berpstegungs Beschäfts angeordnet werden. Sie haben die Etappens Kontrollen zu sühren, darauf zu sehen, daß die Mundverpstegung allenthalben sons ventionsmäßig geleistet werde; den in einzelnen Fallen entstehenden Beschwerden gegen die Einwohner, nach vorgängiger Untersuchung abzuhelsen; Klagen gegen das Militair anzuhören und an den resp. Königlich Preußischen Stappeninspestor oder den Kommandirenden zur Ubhülfe gelangen zu lassen. Sie haben ferner die Fousrage Lizitationen gemeinschaftlich mit den Etappeninspestoren anzuordnen und über die pünktliche Erfüllung der Lieferungsafforde zu wachen.

Sollte bei vorfallenden thatlichen Differenzen zwischen Unterossizieren und Soldaten und Einwohnern eine Arretirung der Ersteren oder sonstige militairische Einschreitung erforderlich werden; so haben die Herzoglichen Beamten den als Plags Rommandanten an jedem Etappen Hauptorte befindlichen Herzoglichen Reserves Rompagniechef zu requiriren, welcher die betreffenden Individuen den Rommandis

renden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern bat.

Die Königlichs Preußischen Stappeninspektoren werden zu Westar und zu Roblenz angestellt, deren Bestimmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordsnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwers den, so viel wie möglich, abzuhelsen. Sie haben aber keine Autorität über die Herzgoglich Nassausschen Unterthanen, sondern können nur, im Fall den Eruppen versweigert wird, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, bei den Herzoglich Nassausschen Landesbehörden Beschwerde führen.

Was die zu dem Etappenbezirk von Braunfels gehörigen Herzoglich Naffauis schen Ortschaften betrifft, so wird der Herzoglich Naffauische Beamte zu Weilburg für die Erhaltung der Ordnung in denselben Sorge tragen, und hat die Etappen

beborde ju Braunfels vorfommenden Falls benfelben zu requiriren.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Etappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eiser und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartiers ten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Brüder, willig diesenigen Lasten tragen, welche der Natur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber durch ein billiges Benchmen von beiden Seiten sehr gemildert werden können.

Die Königlich: Preußischen Truppen, welche auf der genannten Militairs straße instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nöthig ist, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszüge aus derselben auf den Stappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt

werden konnen.

Die

Die vorstehende Etappenkonvention soll mit dem ersten Januar eintausend achthundert und siedenzehn in Rraft treten, auch auf zehn Jahre vom besagten Dastum an gerechnet als gultig abgeschlossen senn. Es wird dabei festgeseht, daß für den Fall eines in dieser Periode eintretenden Rrieges, den Umständen nach, die etwa nothwendigen abändernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen.

Die oben stipulirte Vergütung für Portionen, Nationen, Vorspann u. s. w. wird das Königlich Preußische Gouvernement auch von denen zu der in Franksreich noch befindlichen Okkupationsarmee gehörigen Truppen ganz ausbezahlen, wosgegen man sich Herzoglich Nassauischer Seits anheischig macht, den Betrag der Hälfte der gedachten Preise auf die Dauer des Ausenthalts jener Armee in Franksreich aus allgemeinen Landesmitteln vierteljährig dem Königlich Preußischen Gouvernement zu restituiren.

Zu Urfund deffen ist diese Uebereinkunft doppelt ausgefertiget, und unter Borbehalt Allerhochster und Hochster Natisifation vollzogen und gegeneinander

ausgewechselt worden.

Go geschehen, Wiesbaden, den 17ten Januar 1817.

(L.S.) Ludwig v. Wolzogen.

(L. S.) Ernst Franz Ludwig Marschall v. Bieberstein.

Wir haben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt desselben Unserem Willen gemäß befunden und daher angenommen, genehmiget, und bestätiget und ratisiziret, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratisiziren, und auf Unser Königliches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und getreuz lich in Erfüllung gebracht werde.

Zu Urfund deffen haben Wir Gegenwärtiges, von Uns eigenhändig unterszeichnet und durch Unsern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unsern Koniglichen

Wappen bedrucken laffen.

Geschehen zu Berlin, ben 5ten Marg 1817.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürft v. Sarbenberg.

(No. 417.) Berordnung wegen Gultigkeit der in dem Zeitraum vom 5ten Juni 1815. bis 1sten Juni 1816, ergangenen und publizirten Entscheidungen der Königstichen Sachsischen Sachsischen Dikasterien und Gerichtshöfe in den mit den Preußischen Staaten vereinigten ehemals Sachsischen Provinzen und Distrikten. Vom 20sten Marz 1817.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun fund und fugen hiermit zu wiffen:

Um jede Ungewisheit über Handlungen der Rechtspflege in den mit Unserm Staate vereinigten ehemals Sächsischen Provinzen und Distrikten für den Zeitraum zu heben, in welchem daselbst Unsere Allgemeine Gerichtsordnung noch nicht eingeführt gewesen; verordnen Wir hierdurch: daß auch alle nach dem 5ten Juni 1815. von Gerichtshösen und Spruchkollegien des Königzreichs Sachsen in Sachen Unserer Unterthanen an sich, nach der Sächsischen Berfassung zu rechtbeständig ergangenen Erkenntnisse, ob sie gleich von Behörden herrühren, deren Kompetenz mit der Abtretung der obgedachten Provinzen aufgehört hatte, dennoch in so weit für gültig angesehen werden sollen, als sie vor dem Isten Juni 1816. zur Publikation im gesehlichen Wege geskommen sind. Wir besehlen Unsern Gerichten, sich hiernach gebührend zu achten.

Gegeben Berlin, den 20sten Marz 1817.

e Sufferenterentere.

(L.S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Hardenberg. v. Kircheisen.

(No. 418.) Allerhöchste Kabineteorber vom 31 sten Mars 1817., daß ber im Gerzogthiun Sachsen geleistete Gulbigungseid auch als Lehnseid angesehen werden foll.

Hachdem in dem Herzogthume Sachsen, der Niederlausitz und dem Prem-Bischen Untheil ber Ober-Laufty, die allgemeine Landeshulbigung fatt gefunden hat; so will ich diesen geleisteten Huldigungseid zugleich ansehen als geleifteten Lehnbeid aller berjenigen Gutbbefiger, Bafallen und Gefammt= bander, welche eigentlich ben Lehnseid in hinsicht auf ben in manu dominante burch bie Abtretung jener Lande erfolgten Fall ber Beranderung bes Lehnsherrn, annoch vom Gulbigungseibe abgefondert zu leiften, verbunden gewesen waren. Hierdurch will Ich bein Lande sowohl in Rudficht ber von bemfelben fruberbin erlittenen vielfachen Rrieges-Drangfale, als Meiner bem= felben gewidmeten landesvaterlichen Gefinnungen, einen Beweiß Meiner Roniglichen Gnade geben, mobei es fich verfteht, daß ber Lehnseid von allen benjenigen Saupt Bafallen, Mitbelehnten und Gefammthandern geleiftet werben muß, welche ben Gulbigungseid nicht geleiftet haben, und bag in ben Fallen ber in manu serviente eintretenden Beranderungen es bei dem bisher ge= feplichen Berfahren lediglich fein Bewenden bat. hiernach haben Gie bas Weitere zu verfügen.

Berlin, ben 31ften Marg 1817.

Friedrich Wilhelm.

Mn

den Staatsfanzler Fürsten v. Hardenberg, und den Staats- und Justizminister v. Kircheisen. (No. 419.) Deklaration vom 5ten April 1817., betreffend bie Borrechte ber in Berlin ans wesenden kommandirenden Generale und Ober-Prafibenten zum Staatsrath.

Seine Majestät der König haben die Verfügung J. 4. der Verordnung wegen Einführung des Staatsraths, wodurch die kommandirenden Generale und die Ober-Präsidenten in den Provinzen als Mitglieder des Staatsraths vermöge ihres Umts, wenn sie besonders berufen werden, ernannt worden, Aller-hochstselbst dahin zu erklären geruhet: daß sie, wenn sie in Berlin anwesend sind, Sit und Stimme im Staatsrath haben sollen.

Berlin, ben 5ten April 1817.

Der Staatskanzler E. Fürst v. Hardenberg.

(No. 420.) Erklarung wegen Abschließung eines Freizugigkeits : Vertrages zwischen ber Königlich = Preußischen Regierung und ber Herzoglich = Sachsen = Hilbburg = hausenschen Regierung. Vom 3ten Mai 1817.

Rachbem die Königlich-Preußische Regierung mit der Herzoglich-Sachsen-Hildburghausenschen Regierung dahin übereingekommen ist, gegenseitig den Abschoß und das Abkahrtsgeld aufzuheben; so erklaren jetzt beide gedachte Resgierungen, daß

Bei keinem Vermögenkaußgang aus den Königlich-Preußischen Landen, sowohl denjenigen, welche zum deutschen Bunde gehören, als allen übrigen bazu nicht gehörigen, in die Herzoglich-Sachsen-Hilburghausenschen Lande, oder auß diesen in jene, es mag sich solcher Außgang durch Auswanderung, oder Erbschaft, oder Legat, oder Brautschaß, oder Schenkung, oder auf andere Art ergeben, irgend ein Abschoß (gabella hereditaria), Absahrt- oder Abzugsgeld (census emigrationis) erhoben werden soll.

Daß die vorstehend bestimmte Freizügigkeit sich sowohl auf denjenigen Abschoß und auf dasjenige Absahrtsgeld, welche in die landesherrlichen Kassen stießen, als auf denjenigen Abschoß und auf dasjenige Absahrtsgeld ersstrecken soll, welche in die Kassen der Städte, Märkte, Kämmereien, Stifter, Klöster, Gotteshäuser, Patrimonialgerichte und Korporationen fließen würden.

Die Nittergutsbesitzer in den beiderseitigen resp. Königlich : Preußischen und Herzoglich = Sachsen = Hildburghausenschen Landen, werden demnach, gleich allen Privatverechtigten, in den gedachten Landen der gegenwärtigen Bereinsbarung untergeordnet, und dürfen bei Exportationen in die jenseitigen, vorsbenannten Lande, weder Abschoß noch Absahrtsgeld fordern noch nehmen.

Daß die Bestimmungen der oben stehenden Artikel I. und 2. sich auf alle seit dem 8ten Juni 1815. vorgegangenen, so wie auf alle kunftigen Falle, erstrecken sollen.

Daß die Freizügigkeit, welche im obigen Isten, 2ten und 3ten Artikel bestimmt ist, sich nur auf das Vermögen beziehen solle.

Es bleiben demnach, dieses Uebereinkommens ungeachtet, diesenigen Königlich = Preußischen und diesenigen Herzoglich = Sachsen = Hildburghausenschen Gesetze in ihrer Kraft bestehen, welche die Person des Auswandernden, seine person

persönlichen Pflichten, seine Verpflichtungen zum Kriegsdienste betreffen, und welche jeden Unterthan bei Strafe auffordern, vor der Auswanderung um die Bewilligung derselben, seinen Landesherrn, der vorgeschriebenen Ordnung gemäß, zu bitten.

Es wird auch fur die Zukunft in dieser Materie der Gesetze über die Pflicht zu Kriegesdiensten und über die personlichen Pflichten des Auswandernden, keine der beiden, die gegenwartige Erklarung abgebenden Regierungen, in Unsehung der Gesetzgebung, in den resp. Staaten beschränkt.

Gegenwärtige, im Namen Seiner Majestät bes Königs von Preußen und Seiner Durchlaucht bes Herzogs von Sachsen-Hilbburghausen, zweimal gleichlautend ausgefertigte Erklärung, soll, nach erfolgter gegenseitiger Aus-wechselung, Kraft und Wirksamkeit in den gesammten Königlich- Preußischen und Herzoglich- Sachsen-Hilbburghausenschen Landen haben.

Therefore and auf becomes ablabationely, welde in his taken cheristician has

Aredon ind, recline in the Reflere is already builter, which is already received and the contract of the contract is already builter.

and the forest of the first section of the first section of the se

So geschehen Berlin, ben 3ten Mai 1817.

(L. S.) E. Fürst v. Hardenberg.

The first the continue and the first description of the instringen, which is the instringen, which is the first the continue of the continue and the first the continue and th

And the first the contract of the contract of